Coll.script.
o.
2
128

Coll. script.

o

2

128

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CXXVIII.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1876.

Coll. script.
0.
2

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Roller, universitäts-secretär in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor dr Barack, oberbibliothekar der kais. universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Geheimer hofrath dr Bartsch, ordentlicher professor an der g. universität in Heidelberg.

K. Cotta freiherr von Cottendorf in Stuttgart.

Hofrath dr Hemsen, director der k. handbibliothek in Stuttgart.

Dr Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Vollmer in Stuttgart.

Geheimer regierungsrath dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Dr Wattenbach, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

NIKOLAUS MUFFELS

BESCHREIBUNG DER STADT ROM

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM VOGT.

FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1874
GEDRUCKT VON H. LAUPP IN TÜBINGEN
1876.

EINLEITUNG.

Characteristik der schrift. Wenn auch die vorliegende beschreibung Roms durchaus keinen kunstgeschichtlichen character an sich trägt, so enthält sie doch gar manches, was auf den damaligen zustand der hauptstadt der christenheit ein licht wirft oder die schon vorhandenen nachrichten, welche sehr spärlich sind, in diesem oder jenem punct bestätigt. Freilich wünschten wir, dass der verfasser ein offeneres auge für die schönheit gehabt, dass er sorgfältiger und genauer den zustand der einzelnen gebäude, ihren schmuck und ihren verfall beschrieben, dass er strenge geprüft und statt so vieles, was ihm erzählt wurde, einfach als baare münze zu nehmen, die spreu vom waizen geschieden hätte. Gerne würden wir ihm die weitschweifigen erzählungen von legenden und kirchlichen märchen, die er mit einer sichtlichen freude erzählt, und seine übervielen verzeichnungen des ablasses schenken, der an den kirchlichen orten zu gewinnen war und in ihm nicht nur ein merkliches gefühl der seligkeit über die unaufhörlich fließenden gnadenströme der heiligen stadt, sondern auch dazwischen eine anwandlung von neid über die so unendlich vor andern menschenkindern bevorzugten Römer erregen; allein wir dürfen ihm das nicht verdenken; nicht nur dass der verfasser es nicht besser verstand, seine ganze zeit hatte kein anderes verständniss für kunst und geschichte; die blüthezeit der Mediceer und des humanismus sollte erst erstehen und mit ihr künstlerischer und wissenschaftlicher sinn, der nicht an den üppigen ranken, womit die geschäftige sage der kirche die ganze geschichte überwuchert hatte, eine unbedingte freude empfand und jedes menschliche gebein, das man irgendwo in Rom gefunden, für die kostbare reliquie irgend welches heiligen ansah. Darin liegt auch ein unterschied unserer beschreibung gegen frühere. Die mirabilien suchen unter dem schutt der ruinen ihrer zeit nach den spuren des alten heidnischen Roms, während Muffel, wenn auch einige male, z. b. bei der schilderung des Capitols oder gelegentlich der erwähnung der Dioskurenstatue u. a. o., eiue wehmüthige klage durchklingt, dass die alte

herrlichkeit zerstört, die metalle eingeschmolzen, die steine vermauert, zerschlagen und zu kalk gebrannt sind, fast nur wo er muß, wo auf dem grund und boden der alt-römischen baudenkmäler kirchen erstanden sind, der vergangenen pracht der antiken welt gedenkt. Seine kenntniss derselben war ja gewiss eine geringe: er sieht in ihr nur das walten der dämonen, der »abtgotter«. Außer Virgil scheint er keinen alten schriftsteller zu kennen. Desto mehr interesse nimmt er an den kirchlichen sehenswürdigkeiten. Er theilt sein werk in 3 hauptabschnitte: a) die 7 hauptkirchen, b) die stationstage während der geschlossenen zeit, c) andere wichtige kirchen Roms, woran er noch die beschreibung einiger nichtkirchlichen gebäude anfügt. Am wenigsten bedeutung hat der zweite abschnitt, während er in dem ersten sehr wichtige mittheilungen, besonders über die mittelalterliche S. Peterskirche, welche von Julius II fast gänzlich niedergerissen wurde, beibringt, ebenso über den Lateran, S. Lorenz, wobei wir die gewissenhaftigkeit, mit der er die altäre aufführt, die stufen der treppen abzählt, bald dimensionen nach schritten ausmisst [1], sehr schätzen. Auch der dritte theil bietet viel, was nicht unbedeutend ist, zumal er gerade hier mehrfach den überresten des alterthums, besonders des Capitols und seiner umgebung, des Pantheons u. a. seine aufmerksamkeit schenkt. Grossen eindruck machen auf ihn die säulen und »swipogen« (arcus), deren himmelanstrebende, bald runde, bald eckige form er häufig bewundert. Überhaupt hat er für das architectonische und plastische am meisten sinn und verständniss; am geringsten steht es mit seinen begriffen von der malerei; die gröste anzahl der bilder, die er sah, hat der evangelist Lucas gemalt, und die übrigen sind vom himmel auf eine wunderbare weise herabgekommen, ein umstand, der ihn verhindert, ein wort über ihre beschaffenheit zu wagen.

Zusammengehalten mit den übrigen nachrichten aus dem mittelalter, wird vom sach- und ortskundigen forscher dieser treuherzige bericht wegen seiner belehrung, die er an gar manchen stellen gibt, geschätzt werden.

Der verfasser. Nicolaus Muffel [2] gehörte einem der vornehmsten geschlechter der reichsstadt Nürnberg an. Außer dem ansehen seines geschlechts besass er ein bedeutendes vermögen und einen geschäftsgewandten practischen verstand. In seinem 22 jahr kam er in den rath, dessen ehrenstellen er nacheinander bis zur obersten eines

*

1 Vgl. in seiner einleitung: »darnach etlich stuck abgemessen.« 2 Vgl. Hegels abschließende arbeit über Nicolaus Muffels leben und verurtheilung in den »Chroniken deutscher städte« XI, 736 ff.

losungers einnahm. Häufig wurde er auch nach seinem eigenen bericht von der stadt bei politischen missionen benützt, unter denen seine sendung nach Rom zur krönung Friedrichs III die ruhmvollste ist. Als ein hauptzug in seinem charakter tritt uns seine große religiosität, verbunden mit seinem überaus starken aberglauben, entgegen, wofür vorliegende schrift wie sein gedenkbuch den gleichen beweis liefern. In letzterem berichtet er seinen nachkommen mit entzücken, wie seine ahnfrau von könig Wenzel, der bei ihr zu gast war, einen span vom heiligen kreuz empfangen, dass er selbst die frommen stiftungen seiner vorfahren vermehrt, in Rom einen bedeutenden ablass billig erworben habe, und bedauert herzlich, dass es ihm noch nicht geglückt sei, seine heiligthümersammlung bis auf die zahl der tage im jahr gebracht zu haben; sie enthalte erst 308 stück.

Daraus geht deutlich hervor, welche auffassung man von ihm erwarten darf, und dass er sich in Rom doppelt gedrungen fühlen musste, niederzuschreiben, was sich ihm vor augen stellte. Allein aber stand er mit seinem lobenswerthen unternehmen, die merkwürdigkeiten, die er gesehen, zu verzeichnen, in seiner zeit unter den deutschen bürgern nicht mehr. Ein blick in die sammlung der deutschen städtechroniken überhaupt, in die von Nürnberg insbesondere, beweist das genügend.

Quellen. An eine gelehrte thätigkeit Muffels bei abfassung seiner schrift ist durchaus nicht zu denken. Er hat weder des Anastasius liber pontificalis, mit dessen angaben die seinen nicht immer übereinstimmen, noch des Petrus Mallius beschreibung der Basilika von S. Peter, noch die des diakonen Johannes von der lateranischen kirche, beide unter Alexander III, noch die mirabilien der stadt gekannt oder benützt. Nur an letztere findet sich bei einer einzigen stelle (siehe im text das »Capitolium«!) ein leiser anklang, der aber nicht urgiert werden kann. Muffel schaute und maß dazwischen eine länge und fragte die leute; das sind seine quellen und sein apparat, wie er es in seiner einleitung selbst ausdrücklich sagt: »mit allem vleiß von trefflichen leuten wesucht, erforst und darnach etlich stuck abgemessen und darnach anschreiben.«

Beschreibung der handschrift. Die einzige handschrift, welche wir von Muffels beschreibung der stadt Rom, auf dem bekannten ochsenkopfpapier in klein quart, besitzen, befindet sich unter: Cod. germ. nr. 1279 in der Münchner königl. hof- und staatsbibliothek. Sie enthält zuerst auf 3 blättern eine kurze einleitung des verfassers über den inhalt seiner aufzeichnung, dann ein register für die folgende beschreibung, welche 43 blätter einnimmt, von denen aber einzelne seiten nicht beschrieben sind (vgl. text). Die handschrift ist offenbar

originalreinschrift, ursprünglich bestimmt für die muffelische familie, und sehr sauber ohne glossen und correcturen geschrieben. Von der gleichen hand folgt im selben manuscript die deutsche erzählung der reise des böhmischen herrn Leo v. Rozmital, schwagers des Georg Podiebrad, auf welcher derselbe mit einem staatlichen gefolge 1465 bis 67 das abendland durchzog. Gabriel Muffel, des Nicolaus sohn, und Gabriel Tetzel, sein verwandter, begleiteten den ritter; Tetzel hat diese reise beschrieben; herausgegeben ist sie mit der lateinischen beschreibung eines andern reisegenossen von Schmeller 1844 im siebenten band der bibliothek des litterarischen vereins in Stuttgart.

Do hernach stet der ablas und die heiligen stet zu Rom, auch etlich alt gepew mirackl und geschicht, die ich Niclas Muffel, als ich von eins erbergen rats wegen zu Nurnberg [1] mit dem durchleuchtigisten fursten und hern hern Fridrichen romischen kunigs und hertzog zu Osterreich etc. etc. zu seiner keiserlichen krönung gen Rom gevertigt waß, mit allem vleis von trefflichen leuten wesucht erforst und darnach etlich stuck abgemessen und darnach anschreiben wye hernach stet wyewol an [ohne] zweifel gar vil sach und stet noch do sind, do ich nye hin kam, davon ich dan nichts han geschriben, und die kronung des keysers geschach am suntag Letare (I b) in der vasten anno 1452 jar.

Das ist das reigister diets puchleins, such nach der zal, wye hernach stet.

Die erst haubtkirch ist zu sant Johanns, stet am ersten plat; item in derselben kirchen stet ein altar, wenn man am samstag meß do list, so erlost man ein sel aus dem fegfeur; auch von einer stigen, so man die knyet [2] geet, erlost man auch ein sel; das als stet geschriben am achten plat.

Die ander haubtkirch ist sant Peters munster am 9 plat; item der altar unser frawen, die tut grosse zeichen fur das fiber, stet am 12 plat; (II a) item das creutz, das mit den armen von Rom ging, stet am 13 plat.

*

1 Muffel hatte den königlichen hof nach Rom zu begleiten und die zur krönung nothwendigen reichskleinodien (»dan ich furet mit mir kayser Karls kron und auch die zierde zu den keyserlichen wirden gehornde«) dahin zu bringen. Außerdem hatte er auftrag, die kaiserliche bestätigung der privilegien seiner vaterstadt zu erwirken. Thatsächlich erfolgte letztere auch am krönungstag selber: »1452 am suntag Letare in der vasten« etc. etc. Deutsche städtechroniken XI, 747 A 3.

2 knyet, knieend.

item ein altar, wer darvor funf ave Maria pet, erlost ein sel aus dem fegfeur 14;

item der ablas von der heiligen Veronika 15;

item der gotsacker 15;

Dye drit haubtkirch ist zu sant Pauls 16;

item das creutz Christi das mit sant Brigitten geredt hat 17;

item do sant Paulus enthaubt ist worden 16;

item die kirch zu dem englischen grus, do ist altag vergebung aller sund 16;

Dye vierdt haubtkirch ist zu sant Maria major 19, do ist dye krippen unsers hern und sunst vil heiltumbs.

Dye funfft haubtkirch ist zu sant Lorentzen, auswendig (II b) der stat und ist gar andechtig [1] doselbst 21.

Dye sechst haubtkirch ist zum heyling creutz, do sind karteuser 22.

Dye sybent haubtkirch ist zu sant Sebastian 24;

item do ist ein altar, do erlost man ein sel auß dem fegfeur, wer meß do list 24;

item wer durch die grufft get, der erlost auch ein sel, als man sagt 25.

Item dye station und kirchen heben sich an am 27 plat und wye dye altag nach einander gen;

item wye die andechtigen Romer dye kirchen wesuchen durch dye gantzen wochen 33;

item zu sant Peter ad vincula und zu unser frawen uber dye Tyber und sant Partelmes und unser frawen Minerfa und unser frawen in der mul 34;

item ara celi 35;

(III a) item die kirch unser frawen erloß uns aus der hel und Maria de populo 36;

item zu sant Lorentzen im kerker sant Cristoffel Julianus Viti Modesti 37;

item sant Braxeden und dye kirch zu den apposteln und sant Jorgen kirchen und Maria nova 38;

*

1 andechtig gebraucht Muffel auch in der bedeutung »zur andacht stimmend«; ebenso bl. 13[a], 17[b], 19[b], 21[a] u. öfter. Nachtrag zu Grimm, wörterbuch I, 303. In der gewöhnlichen bedeutung von devotus steht es weiter unten auf diesem blatte.

item Crispinus und Crispinianus sant Peters kerker unter dem Capitolium 39;
item dye Spigelpurck sant Gregory kirch, der achtag darein get, erlost ein sel auß dem fegfeur 40;
unser fraw sancta gratia und unser fraw de pontiga, und ein pild unser frawen, das ein pub warf, das es plutet;
ein Fronica pild in einem armen haus nit vern von Maria rotunda, sant Agnesien cappellen und ir grepnus, sant Alexius purck 41;
item dreu vaß oder weinkeler, dy Termanus und Dyoclecianus pauttn. 42.

Item der pallast Herodis und der ritter turen 43 etc. etc.

(1 a) Der babst sant Silvester und sant Gregorius verschreiben uns, das zu Rom sein gewest tausent funfhundert und funf kirchen, die nun zu mererteyl zuprochen und verfallen sind und aus denselben haben die heyligen bebst VII haubtkirchen genomen und haben die begabt mit vil ablas und gnaden vor andern kirchen.

Die erst haubtkirchen ist zu sant Johanns latron [1] und ist ein haubt und ein muter in der heyligen kristenheit, die besingen die canonici regulares [2] und auf dem münster steht ein eysnen kreutz, das ist geschmit worden von dem schwert, do sant Paulus mit enthaubt ist worden, wer das mit andacht ansicht der hat III[c] [3] jar ablas.

Item eman in dy kirchen get zu der rechten seyten stet ein cappellen die heist zu dem fingerlein, do stet der taufstein [4] inn, do Constantinus der keyser von Silvestro getaufft ward, und das was der stein, darein er das plut von den jungen kindlein gesambt [5]

*

1 Über die geschichte dieser Basilica s. Stadtbeschreibung III, 1, 505 ff. Darnach sind bei derselben 3 bauperioden zu unterscheiden und zwar: a) die Basilika Constantins mit ihren veränderungen bis zum jahr 900; b) von Sergius III mit ihren veränderungen bis zum jahr 1560; c) von 1560 (Pius IV) bis 1746 (Clemens II). Gregorovius II, 134. Sie heißt im ganzen mittelalter auch »ecclesia Romana«, »apostolica ecclesia«, als die eigentliche bischofskirche von Rom, ja »caput et mater ecclesiarum«, »universalis ecclesia«. 2 Sie erhielten von Alexander II die Regel des h. Augustin. 3 Von späterer hand ist »centum« gestrichen. 4 Baptisterium Constantini. 5 gesambt, gesammelt, v. mhd. samenen, gesammelt; ebenso bl. 39[a], Schmeller II, 277.

wolt haben, damit er von der aussetzikeyt [1] gereynigt solt sein worden und der stein ist als ein trog von rotem merbelstein als yr dan vil do sind, und in derselben cappellen sind altag XVIII^{M} jar ablas und als vil karen [2].

(1 b) Item auch sten in derselben cappellen zwu klein seulen neben dem altar, die sind in unsern frawen kameren zu Nazareth gestanden, do ir der engel Gabriel den gruß pracht und ein stuck von einer seulen, daran das pett der junckfrawen Maria gestanden sol sein.

Item doneben ist aber ein klein capellen do sant Gregorius der babst gestudirt hat und wo die pucher gelegen sind, do ist noch der behalter in der maur oben herumb, do ist auch ein altar, do im der engel erschin ist, do er das plutig schwert auf der Englpurck einstieß, do got seins zorns der grossen pestilentz vergessen het, darumb die creutzfart fur den gehen [3] tot aufgesetzt ist.

Item vor der cappellen sten zwu seulen von alabaster mit zweyen pleyen kreutzen, daryn zwey lochereten eysen vermacht sind, darein man dye fackelen vor Pylatus hauß und stigen zu sehen eingesteckt hat, do Cristus durchgefurt ist worden bey nacht.

Item dopey und neben ist ein schone achteckete cappellen mit acht seulen in der mitte und ein herlicher tabernackl darob piß unter das tach und zwischen den acht seulen, der yede wol zwu klafftteren von der anderen stet, do ist die groß tauf, die Constantinus machen ließ, do er zu einem kristen ward und (2 a) vil volks daryn getauft ist worden; do get man zwu stigen hinab in die tauf, dan sy ist so groß das dreuhundert menschen einfart [4] daryn sein mochten: so sagen ein teyl, das er davor, ee Constantinus getauft ward, sein pad gewesen sey.

Item als man zu der lincken hant hinein get, do ist ein cappellen die heist sacrista sancti Johannis, do ist ein klein merblein

*

1 Die legende war, Constantin habe, mit aussatz behaftet, hier ein bad auf den rath eines zauberers erbauen lassen, um sich im blute unschuldiger kinder von seiner krankheit zu reinigen. Statt dessen ließ er sich in folge einer vision von S. Silvester taufen und wurde durch dieses h. bad von seinem übel befreit. 2 karen, quadragena, buße durch vierzigtägiges fasten. Schmeller I^{2}, 1277. 3 geh, jäh, jach, schnell. Schmeller I^{2}, 887. 4 einfart, auf ein mal, zugleich. Schmeller I^{2}, 759, 4. S. unten zu bl. 6^{b}.

seulen, darein oben ein keten mit pley vergossen ist gewest, do der heylig her sand Johanns gefangen ist gewest von dem keyser Domiciano und do ist ein kleine sitzstat, do er gesessen und knyet hat und oben an der maur do ist ein kreutz, das ym von hymel in seynem gepet erschin ist, und darnach get man in ein cappellen, do ist ein altar in seyner eer geweicht.

Item darnach get man in ein cappelen daryn ist ein Maria pild mit dem kind am arm, das thut grosse zeichen, foraus an den die febres haben.

Item darnach get man aber in ein cappellen, die hat gar grosser kostlicher merbelsteiner seul vier, da sol die kamer Constantini [1] gewest sein und do ligen zwo heylig junckfrawen, die hat Cristus der her selber gekront.

Item und an dem letzten in derselben achtecketen cappellen, do die tauf stet, do ist ein cappellen (2b) die heist sancta sanctorum und es thar [2] auch kein fraw darein geen, und ligen XII namhaftig leichnam dorin, do hat sanctus Johannes ewangelist mess [3] inne gehabt, und do ist großer ablass nemlich IIIM jar und ein drittel vergebung aller sund.

Item als man die großkirchen zu sant Johanns latron geweicht hat, das waß VIIII tag nach aller heyligen tag, da sach man, das nye als ser regnet als auf denselben tag, do gab derselb pabst Silvester allen den, die dieselben kirchen besuchten mit andacht und mit rew ir sund als manig jar ablas als manig tropfen auf denselben geregnet het und do er denselben ablas also geben het, do gedacht er in seinen synnen, ob er auch mechtig wer, solchen grossen ablas zu geben, als er gethan het; zuhant kam ein stym von hymel und sprach: Bast [4] Silvester, du pist wol mechtig, solchen grossen ablas zu geben, den du geben hast und got gibt dir noch sovil ablas darzu; das bewert uns auch der heylig babst sanctus Bonifiacius [5] und spricht: Westen die leut die grossen gnad und ablas, der zu sant Johanns latron ist, sy sunteten noch vilmer, auch

*

1 Das heutige Oratorio di S. Giovanni Battista. 2 thar, ursprünglich præterito-præsens von türren, wagen, ist später an die stelle von »darf« getreten. Schmeller I², 620. Vgl. unten bl. 7ª (dar), 13ᵇ, 14ᵇ, 21ᵇ, 37ᵇ. 3 Stadtbeschreibung III, 1, 517. 4 So die handschrift; desgleichen bl. 8ª. 5 Bonifacius VIII (1300); Stadtbeschreibung III, 1, 508.

dorften sy nit zihen übermer gen Jerusalem zu dem heiligen grab; auch wer ein mensch schuldig (3 a) zu gen zu dem heyling[1] grab und des gutz nit het, und ging derselb mensch von sant Peters kirchen in rechter rew seiner sund piß zu sant Johanns latron, der wer quid ledig und loß von allen seinen sunden und het sein puß gethan gleicher weiß, sam ob[2] er gen Jerusalem gangen wer und zu dem heiligen grab mit rew seiner sund, und darzu hat er also vil ablass, das nimantz außgesprechen mag, sunder got alein.

Item selig ist auch die muter, die das kint je getrug, das die samstag meß hort singen oder lesen zu sant Johanns latron, dan es erlöst albeg ein sel auß dem fegfeur, die in von der XVI gepurt zugehort hat und wirt derselb mensch selber auch ledig und loß von allen sein sunden und seiner aufgesaczten puß.

Item auf dem hohen altar, wer mit andacht do pet, erlost man auch ein sell auß dem fegfeur, und unter dem altar do ist das grab sant Johanns ewangelist, do man sein leichnam nicht, sunder das hymelprot innen fand.

Item ob demselben altar do sind die haubt sand Peters und sand Pauls, und wen man die weist, so ist sovil ablaß als zu sant Peter; so man die Fronika weist, das ist VII^{M} jar haben die Romer; aber die lantleut haben (3 b) X tausent jar ablaß, und die uber mer, perg oder tal kummen, die haben XIIII^{M} jar ablas und als vil karen und das drittel vergebung aller sund.

Item oben im chor in dem gewelb stet ein antlitz Christi, das prachten die engel von hymel gefurt durch die gulden pforten, do man die kirchen weihet, indem do die stym, die foren stet[3], gehort ward: Babst Silvester, du pist wol mechtig, solchen grossen ablas zu geben, den du geben hast und got gibt dir noch als vil ablas darzu, das lautet vor allem romischen volk, do grosser ablaß und gnad von ist, der es mit andacht ansicht; und das antlitz hat man newlich wollen vernewen und der maler ein strich auf der nasen

*

1 heyling für heiligen, eine der Nürnberger mundart eigenthümliche metathesis, die in vorliegender schrift häufig (bl. II^{b}, 11^{a}, 12^{a}, 21^{a}, 22^{b}, 25^{a}, 25^{b}, 29^{b}, 31^{a}) begegnet, ja selbst in den nominativ vorgedrungen ist (bl. 37^{a}). Vgl. bl. 34^{a}: dieselbing, bl. 37^{b}: derselbing, ein ydling, bl. 34^{b}. Vgl. Grübels gedichte, hg. von Fromman (1857) III, 247, 63. 2 sam, gleich als ob. Schmeller II^{2}, 274 f. 3 die foren stet, die oben erwähnte; s. bl. 2^{b}.

gethan hat mit einen pensel, daraus ist geflossen plut, also sicht man ein strich von pluet auf der nasen und wolt sich nicht anders-weit malen lassen.

Item neben an der seul stet der zwelf tafel[1] eine von messing, dorin die recht geschriben stend, die den Romern von Athenis geschickt wurden, do Rom nur XX jar gestanden was.

Item hinden in der kirchen do ist ein cappel, die heist sacrista, do steht der altar inn, auf dem sand Johanns in patago[2] in der insel meß gehabt hat; und auf demselben altar do (4 a) stet die arch[3] und die steinen tafeln der zehen gepot, die got Moysi gab und vor derselben archen ligt die rut Moysi, domit er schlug an dem stein, das wasser darauß floß, auch ist do die rut, dy do grunet und pluet in dem tempel.

Item auf der archen ligt der tysch, das ist ein vierecket pret, auf dem Christus mit seinen jungern das abentessen as, und das tuch, daran er seinen jungern die fuß trucknet an dem abentessen, das weißt man an dem antlaßtag[4].

Item do ist auch von dem pusch, dorin got Moysi erschein, der nit versert ward von prinnenten flammen und die aschen von sant Johanns babtista und das haubt Zacharie sant Johans vater und das haubt Pangracy, floß drey tag mit plut, do dy kirch verpran und der behalter, darynn das haubt waß verprunnen und dennoch gewar[5] dem andern heyltumb gantz nichtz und man sicht den verbrunnen behalter noch daryn dan als heyltumb also darein gesetzt und vermaurt ist.

Item auf sant Maria Magdalena altar ist nemlich sant Maria Magdalena gepein und der salben und püchsen, damit Christus gesalbt ward.

Item ein schulterpein von sant Lorentzen und das purpurkleit Christi.

*

1 Muffel meint wohl die lex regia, welche Cola di Rienzi hier aufhängen ließ. 2 Gemeint ist die unfruchtbare felseninsel Patmus im ägeischen meer, auf der Johannes im exil die Apocalypse verfasst haben soll. 3 Die hier angesammelten heiligthümer des alten testaments sollten der christenheit beweisen, dass die herrlichkeit Jehovas nach Rom gekommen sei. 4 Antlasstag, gründonnerstag; ebenso bl. 31ª. Schmeller I², 1507. 5 gewar, präteritum von gewerren, schaden bringen. Schmeller II², 978.

(4 b) Item das messer, damit Christus beschniten ward nach der alten ee [1].

Item das tuch, das im sein liebe muter, die junckfraw Maria umb sein scham gab, do er hing an dem heyligen creutz.

Item von den funf girsten [2] protten, domit er speiset V tausent menschen ân (ohne) frawen und kind.

Item dye scher, damit sand Johanns die erst platten geschorn ward von Domiciano dem keyser zu gespot den cristen, dardurch kam auf, und mussen nun all priester platten tragen.

Item der rock sant Johanns, domit er zwen totten erkucket [3].

Item der napf, do sant Johanns die gift außtranck und im nicht schat, der ist von Calcidoni.

Item ein stuck von unser lieben frawen schlayr.

Item ein gross stuck von dem heyligen kreutz; auch ist do ein ketten, damit sand Johanns gepunden kam (von) Epheso gen Rom und die hauben Joseph von Armatya, die er von seinem haubt nam und abtet und Christo aufsetzt, do er in von dem creutz in das grab leckt.

Item von dem ror, damit Christus geschlagen ward vor Pylatus hauß, das und jar [4] vil anders heyltumbs ist do und hat zu dem merern teyl pracht Tytus und Vespasianus von Jerusalem mit der Fronika und die vier eren [5] seulen, (5 a) die bey dem hohen altar stenn, die mit dem heiligen ertrich und stetten zu Jerusalem und auß dem gotzacker ausgefult sein worden, dan sy innen hol sind [6].

Item hinten in der kirchen in der abseytten [7], do ist auch das grab sant Stephanus des bapsts [8], der sich zuhauen [9] liess vor der kirchen zu Jerusalem zu dem heyligen creutz und alle stuck die raben hinfurten [10] piß an das herz, das beleib do, das ligt in dem grab; dan derselbig babst het sich dem teufel ergeben, das er im

*

1 Êgesetz, testament. Schmeller I², 5. 2 girsten, adject., mhd. girstîn, von gerste. Schmeller I², 938. 3 erkucken, erquicken, beleben, erwecken. Schmeller I², 1223. 4 jar, gar; ebenso bl. 17ª. 5 êren, êrn, ehern, von erz; ebenso bl. 6ª, 6ᵇ, 9ᵇ, 10ª u. oft. Schmeller I², 129. 6 Stadtbeschreibung III, 1, 524. 7 Die abseite, apsis, gewölbter nebenraum in der kirche. Grimm, wörterbuch I, 116. 8 Es ist die von Hilarus dem h. Stephan erbaute kapelle, wie Anastasius erzählt. 9 zuhauen, zerhauen; ebenso bl. 1ª: zuprechen u. a. m. Vgl. unten bl. 23ª. 10 hinfüren, hinwegtragen.

hulf, das er babst wurd und so er zu Jerusalem meß leß, so wolt er sein aygen sein; und do er do mess hielt und het das Jerusalem gemeint enhalbs [1] mer, do hetten die teufel das gemeint, do kam ein sulche vinsternus von raben und kraen, das er wol gedacht, das er verlorn was, und saget das allem volck offenlich und die paten got fur inn, und ließ sich zuhauen und sprach: belieb das hertz, so wer er behalten; und dasselbig grab, darinn das hertz ligt, gibt stetigs feuchtikeit und donnert darynn, wen ein babst sterben sol, das manß etlich tag davor hort.

Item als man die stigen hinaufget in den sal, das Constantinus rathauß gewest ist und davon der nam ist die ziglein [2] kirchen oder (5 b) latron [3], das ist auch die erst kirchen in der cristenheit gewest und noch also neben dem munster stet.

Item vor derselben stigen in der grossen kirchen, do hat ein Romer sein gesellen gepetten: Lieber, laß uns auch die newn tag vor weyhenachten in die capellen sancta sanctorum gen, davon dan hernach geschribn stet; also hat er gesprochen und hiltz fur ein gespöt. ich ge mit, es get vil volcks dar; und do sy nu die IX tag also die capellen besucht hetten, sprach der ein: ich bin dir damit zu willen worden, do an der stat hastu mich des uberret, do wil ich allen ablas lassen und schuttelt den mantel und sprach: do laß ich dich ablas; zu nachts kam ein sell und erschein ym und danckt ym und sprach, do er den mantel geschut [4] het und den ablas mit den worten da gelassen het, do wer[d] sy erlöst worden, und ir dy wort also zu statten komen; do wolt er des nit gelauben und zu morgens ließ eingraben, ob auch ein mensch da leg; do lag ein mensch da und sein gepein und ward also erlost in gespöt; dopey man merckt den grossen ablas.

Item als man dieselben stigen hinauf in sal [5] kompt, do stet ein preiter stein auf vier (6 a) seulen auf dem man die XXX pfen-

*

1 enhalb, jenseits. Schmeller I², 92. Vgl. unten, bl. 23ª u. 43ª. 2 ziglein, adj., von ziegeln (erbaut). Vgl. erein, eren, von erz; bl. 8ª: durnen (durnîn); bl. 12ᵇ: messein; bl. 13ª: silbrein. 2 Der name wird vielmehr hergeleitet vom Namen Lateranus; stadtbeschreibung III, 1, 505. Übrigens wird Muffels naive etymologie noch übertroffen von der Graphia Romæ, welche erklärt: In palatio Neronis, quod ex latere et rana dicis Lateranum. Gregorovius IV, 624. 4 schütten, schütteln. Schmeller II², 488. 5 Sala del Concilio.

ning Jude, dem verretter Christi, zalt hat, und unter dem stein ligt ein stein, auf dem das gewant Christi geteilt und gelost ist worden [1]; und unten in demselben sal, do sten drey thur; die in Pilatus haus gestanden sind; und durch dye mittelen ist Christus gefurt worden; do ist grosser ablas, wer do durch geet; und ob derselben thur, do ist ein creutz in ein stein worden, das sant Gregorius fur sich macht, do er von dem teufel angefochten ward, do stund er auf einem roten merbelstein und do er das creutz macht, do verschwant der poß geist, und das creutz sprang in stein, das er gemacht het, und auswendigs der dreyer thur, do ist ein vermaurte thur; do ist grosser ablas; do sol Constantinus von dem babst Silvester zu der tauf hinabgefurt sein worden, dan das als sein pallast und wonung gewest ist.

Item auf demselben gang ist ein sinebel [2] stein, do soll sant Jacob auf gestanden sein und darauf in Galicia in sein kirchen gesehen haben und mit einem finger gezeigt.

Item darnach hangen zbu glocken; die sind die ersten glocken [3], die in der werlt gemacht sind worden; unten auf der erden do stet gar ein groß eren [4] roß und ein pawr darauf gar meysterlichen (6 b) gossen von aller glidmass, ist hol innen und vergult gewest: hat man denselben pawren zu eren gemacht, hat geheyssen Septimosephero [5], der Rom behalten und den konig, der davor lag, erschlagen gen Rom pracht hat; und nit fern davon do stet ein groß ern [6] haubt von einem aptgot [7], das ist grosser dan ein saltzscheib und dopey die hant desselben aptgotz, hat ein maiestat apfel in yr begriffen, gar wercklich [8] gemacht.

Item und auf demselben gang, do das schlafhaus der korherrn gewest ist, als man wol sicht, dan ein yeder pabst schreibt sich von der kirchen latron und pischof daselbst, und die korherrn haben vorzeytten do geschloffen und zu refenter [9] gessen mit dem

*

1 Stadtbeschreibung III, 1, 522. 2 sinebel, sinewel, simpel, rund. Schmeller III², 291. S. unten, bl. 10ª, 23ª: sibel; bl. 25ᵇ, 31ᵇ, 40ª, 43ª: simbel. 3 Ein irrthum: der erste glockenthurm wurde von Stephan II am Atrium von S. Peter erbaut. Gregorovius II, 307. 4 êren, ehern; s. anm. zu bl. 4ᵇ. 5 Septimius Severus: es ist die statue Marc Aurels. Stadtbeschreibung III. 547. 6 êrn, ehern; s. zu bl. 4ᵇ. 7 Aptgot, abgott. Grimm, wörterbuch I, 50; s. unten bl. 10ª, 28ᵇ, 31ᵇ. 8 werklich, kunstreich, künstlich. Schmeller II², 986. 9 Re-

babst; do ist ein cappelen und ein altarstein, der hat V locher in dem furm, do sol Christus mit seinen funf fingern eingriffen haben in den herten merbelstein zu einem zeichen seiner funf wunden, die er emphohen wurd, und die leut mugen die funf locher nit wol begreuffen zu einer fart[1] mit funf fingern; und etlich sprechen, do Christus ein kint gewesen sey, hab er den Juden kindern solch zeichen vorgethan in seiner kintheit, das sy nit haben thun mügen; und in der (7 a) kirchen und derselben cappellen ob der thur do ist ein altz gemaltz crucifix auf ein pret gemacht, das sol das erst crucifix sein, das ye gemalt ist worden.

Item darnach sind zwo merblein halb seulen[2], die sind gleich von einander geteilt von oben piß unten, die sind im tempel Salamonis gestanden und gespalten, als der passion[3] sagt, zu der zeit des tods Christi.

Item darnach ist ein andre cappellen die heist sancta sanctorum[4] und darein dar[5] kein fraw gen; darinn ist das antlitz Christi unsers herrn[6] in der gestalt, als er XII jar alt was, das sich sant Lucas verfing[7] zu machen der muter gots zu einen trost und den heyligen jungern und in das weist die reyne junckfraw Maria, die sprach: nein, das ist nit die gestalt meines suns; und also verfing sich sand Lucas das zu dreyen malen zu malen und albeg[8] zu

*

fenter, refectorium. Schmeller II², 67. Bis 1305 war der Lateran der gewöhnliche palast der päpste; seit dieser zeit kam er aber in abnahme. Über den wechsel der geistlichkeit, die hier den göttesdienst besorgten, stadtbeschreibung III, 1, 509.

1 Zu einer fart, auf ein mal; s. oben, zu bl. 2ᵃ. 2 Stadtbeschreibung III, 1, 520. Inschrift: petræ scissæ sunt. 3 Die Passionsgeschichte (d. Evangelium). 4 Sie führt ihren namen von ihren bes. heil. reliquien (Stadtbeschreibung III, 1, 549 f.), deren vorzüglichstes das genannte bild ist. 5 dar, darf; s. anm. zu bl. 2ᵇ. 6 Anastasius nennt das bild Acheropoita, weil es von Lucas zwar angefangen, aber von engeln vollendet wurde. 7 sich verfahen, sich unterfangen, anheischig machen. Schmeller I², 730. 8 albeg, albegen, allewege, allezeit, stets; ebenso bl. 3ᵃ, 8ᵃ, 9ᵃ, 21ᵃ, 27ᵇ, 29ᵇ. Schmeller II², 875. Den übergang des w in b zeigt unsere hs. häufig; so: sinebel etc. s. zu bl. 6ᵇ; erbache, bl. 7ᵃ; antburt, bl. 8ᵃ, 27ᵃ; erbelt, bl. 9ᵃ; gegenbertig, bl. 13ᵃ; bebegt, bl. 13ᵃ; erbachet, beit, bl. 19ᵃ; mitboch, bl. 21ᵃ, 31ᵃ, 33ᵇ; furbar, bl. 24ᵇ; etbe, bl. 25ᵃ; felburf, bl. 26ᵇ; beibs, bl. 27ᵃ; unverbesen, bl. 30ᵇ, 38ᵇ, 42ᵃ; verbust, cl. 35ᵇ; gebesen, bl. 36ᵃ; bilden, bl. 37ᵃ; beist bl. 38ᵇ; bunderzeichen, bl. 39ᵃ; zbu,

pessern; und die keusche gepererin sprach albeg, das das nicht sein gestalt wer: des erschrack sant Lucas ser und bekumert sich darumb und ruft got an und entschliff ob dem pild; do er wyder erbacht, do was das pild gestalt nach dem furm und gestalt Christi; do offenbart er das aber der junckfrawen Marie; alspald sy das sach, do sprach sy: (7 b) das ist die recht gestalt meines libn suns, also het die rein keusch junckfraw Maria und die liben appostel das heylig antlitz und gestalt Christi zu einem trost mit andacht anzusehen nach der auffart Christi; und in derselben capelen ist al samptzag vergebung aller sünd.

Item und so man neun tag vor dem heiligen cristag darein get, so lost man ein sel auß dem fegfeur; als dan wissenlich ist, das zwen Romer, die sich vereinten, die tag außzugen und der ein schuttet den mantel und sprach: do uberredestu mich, do lass ich den ablas; und die sel erschein im im schlaf und danckt im, das er sy erlöst het als vor begriffen ist.

Item zwischen der cappellen sancta sanctorum und der anderen cappellen, do die V locher sein in dem altarstein, do ist die heylig stig [1], darauf Christus zu dem richthaus gefurt ward zu dem urteil, do in der richter Pylatus verurteilt zum todt und dieselbig stig ist von weys grabn [2] merbelstein und hat XXVIII schon lang staffeln und an der XVIII staffeln von oben herab, do ist ein grünß creutzlein eingemacht und ein gitter darob, do Christus nidergesign [3] ist von forcht und erschreckung wegen des urteils und herten todes, den er leyden solt und an der (8a) selben stat, do het in vor Pylatus den Juden geweist unter der durnen kron, do er sprach: ecce homo, und welcher mensch die stigen auf oder niderget mit andach[t] seins hertzn, der verdint von ein ydler [4] staffeln tausent jar ablas; und dy leut pflegen die von andacht wegen auf den knyen hinauf zu gen, und auf ydler [4] staffeln spricht man gewonlichen ein pater noster und küst die staffelen und es meinen etlich,

*

bl. 6[a], 39[b]; gebest, bl. 42[a]. Seltener steht umgekehrt w für b: wesuchen, bl. II[b]; wesucht, bl. 1[a].; waptista, bl. 30[b].

1 Stadtbeschreibung III, 1, 548. 2 graben, d. i. grawen, grauen. Schmeller I², 981. 3 nidergesigen, niedergesunken, vom mhd. st. verb. sîgen, sinken. Schmeller II², 241. 4 ydler, iedler, jeder. Schmeller I, 9. Vgl. bl. 14[b]. 34[b]; auch bl. 9[b]: ytlich, ydlich, jeglich, bl. 11[b].

man erloß albeg von einem solchen knyenden gang ein sel auß dem fegfeur.

Item zwischen der capellen sancta sanctorum und der heyligen stigen ist ein altar, wen man auf dem samtztag mess darauf list, und welche sel der brister in seiner memory hat, dieselbig sel sol auch erlost werden; und der altar ist gleich vor dem gitter, das vor sancta sanctorum stet pey dem grossen schwipogen, do die ersten glocken hangen wye vor stet.

Item do nu der keyser Constantinus getaufft und crist wurd, do sprach er zu dem heyligen bast Sylvestro: vater nym das haus, das gib ich in die er und in den gewalt des almechtigen gots und dem lieben herrn sant Johans, das was sein purck und palast, gib auch deinen heiligen segen darzu; do antburt im der babst und sprach: got, unser lieber herr, der dich (8b) mit seiner grosser parmherzikeit von der aussetzikeit gereinigt hat, der muß all die reynigen, dy do komen mit andacht in dye kirchen und wir Silvester von den gnaden gotes und von dem gewalt der heyligen sant Peter und sant Pauls vergebn in all yr sund.

Item als mon von sand Johanns hinaufget an der statmaur zum heyligen creutz[1], do ist ein tor, das ist vermaurt, dadurch Tytus und Vespasianus das heyltumb von Jerusalem prachten, do ist ein Maria pild angemalt; und die herrn zu sant Johanns woltn die Kartheuser von yr andacht wegen, des sy so wild brüder warn, vertriben haben zum heyligen creutz, sprach dasselb gemalt pild: was thut yr, sy sind in meinem schutz, get ab; also enpfil[2] in all yr wer und gingen ab.

Item auf dem weg zu sant Johanns latron, der heist der heilig weg[3], darumb das man von dem piß gen sant Peter sovil ablas verdint, als ob man gen Jerusalem wer gezogen, der es nit vermag; item es heist auch der eselweg, als dan all sig und überwindung geschehen sind, so hat man do eingeritten und alle nam[4] von eseln meulern und tyrn den weg gefurt und auch der weg (9a) des sigs

*

1 Oratorio di s. Croce, von Hilarius erbaut. 2 enpfil, entfiel. 3 Jordan II, 352. Gregorovius IV, 620 ff. Die via sancta ist nicht identisch mit der alten via sacra. Des einsiedlers Itinerar (Jordan II, 654), Processionsordnung Benedicts (665). 4 alle einzelnen stücke, köpfe = alle esel u. s. w. Schmeller I², 1740. Benecke-Müller, mhd. wörterbuch II², 306, 3.

geheyssen ist; und soll auch ein yeder keiser den weg reiten, so er gesigt hat und gekront ist als dan keyser Fridrich auch rayt.

Item so ist ein capellen auf dem weg, do man zu sand Johanns geet, do das Maria pild sprach zu dem babst, der der junckfrawen Maria pild albegen pflag zu grussen und warumb grustu mich nit (zu dem babst); do vil er ab von dem roß und knyet nyder und sprach sein gepet; do ist ein capell hingebaut, die stet noch do.

Item und die bebstin [1], die das kint offenlich het vor dem volck, als sy in der procession ging mit dem antlitz Christi von sant Johanns piß zu Maria maior, do prach ir der pauch auf und man nam das kind und sy starb und ward behalten, dan ir das geteilt wart geben [2], ewicklichen verloren zu sein, oder vor allem volck zu schanden werden, dan sy durch den teufel zu wegen pracht, das sy zu babst erbelt wurd in dem schein eines kardinals, und an derselben stat ist ein stein gesetzt und dye matery dareyn gehauen [3].

(9b) Die ander haubtkirchen ist zu sand Peter pey der porten, do sand Endres gekreuzigt ward an dem perg Forticano [4], die besingen korherrn, do sind altag XLVIII jar ablas und als vil karen und das drittel vergebung aller sünd.

Item vor derselben kirchen sind XXVIII staffelen [5], und welcher mensch die auf oder nidergeet mit andacht, der verdinet von einer ytlichen stafelen VII jar ablas seiner aufgesatzten puß.

*

1 Johanna (frau Jutte). Die neuere forschung bestreitet die wahrheit der sage, die sich zum erstenmal bei Marianus Scotus findet. K. Hase hält die geschichtlichkeit nicht für ganz unmöglich: »Es ist möglich, dass die kirche, welche niegeschehenes geschehen sein liess, mit ihrer geistermacht auch das geschehene vernichtete, solange seine kunde dem noch schwankenden papstthum bedenklich schien.« K. gesch. 4 aufl. s. 182. 2 Ir wart das geteilt (spil) geben, ihr wurde die wahl gelassen. Schmeller I², 600. 3 Die bildsäule, welche im 16 jahrhundert auf päpstlichen befehl zerstört wurde. Gregorovius III, 121. a. 4 Vaticanus. Muffel beschreibt die Peterskirche des mittelalters, welche bekanntlich Julius II zum zweck des neubaues niederreissen ließ. Gregorovius II, 387. IV, 614. Stadtbeschreibung II. 5 Die stufen, welche zum Atrium emporführen und an deren obersten die päpste die kaiser zu empfangen pflegten, wurden von Paul II umgebaut und zu 35 erhöht. Stadtbeschreibung II, 63. 104.

Item oben an der kirchen ist ein pild [1] gemalt von unserem herrn und zwischen seinen füssen stet der dreyssig pfenning eyner, do Judas Christum umb verkauft, und als dich [2] der mensch den pfenning ansicht mit andacht als dick [2] hat er XIIII^{C} jar ablas und als vil karen.

Item do ist auch ein klein capell zu der linckhen hant, do sant Peter sein erste meß zu Rom hat gehabt, dorynn ist VII^{C} jar ablas, als oft man hinein geet.

Item darnach stet in der mit vor dem münster ein erer knopf, geformt als ein tantzepff [3], ist wol V klafter weyt und ist mit künsten von den posen geisten von Troye gen Canstantinopel und von Constantinopel gen Rom auf Maria rotunda auf VI merblein seulen, das (10a) die zeit ein teufel aller abtgotter und darinnen Diana die obirst abtgottin, die was gesetzt worden auf das loch, das in dieselben kirchen get, und ist darnach aber durch gebot eins heiligen pabsts den posen geisten gescheen an die stat gefurt und auf die VI merblein seul gesetzt worden und ist sunst mancherley zir darumb gesetzt von eren pfaben [4] und tyeren darein gossen gar kostlichen.

Item darnach als man in das münster get, stet ein gemalt pild von unser lieber frawen, das hat ein söldner geworfen mit einem stein in die prust, darumb das er drey gulden verspilt het; do ward das pild pluten und sprutzet das plut herdan pey XVI tropfen, die man noch in dem merbelstein sicht plutvarb; ist geschehen do man zalt von Crist gepurt tausent vierhundert und XL jar.

Item so ligt vor [5] sant Peters mittel kirchen thür ein rot sibel [6] merbelstein grosser dan ein mülstein, darunter ist vil pluts und gepeins in einer zistern von den X^{M} und anderen merteren.

Item hinder dem altar zu der rechten hant, so man hineingeet,

*

1 Stadtbeschreibung II, 119. 2 dick, häufig, oft. Schmeller I^{2}, 487. 3 Nach dem zeugniss des Petrus Mallius ist hiemit offenbar die eherne pinie gemeint in der mitte des cantharus Symmachi, die einst die öffnung des Pantheon verschloss. Allein man bemerkt daran nichts, was auf eine verwendung bei dem brunnen schließen ließe. Stadtbeschreibung II, 68. 119. 4 von ehernen pfauen. Stadtbeschreibung II, 119. 5 Unter den vielen grabmälern wol das Ottos II. Der hier genannte merbelstein war der porphyrne deckel des grabmals, in dem die heiligen gelegen haben sollen. Stadtbeschreibung II, 120. 6 rund; s. oben zu bl. 6^{a}.

do dy heylig Fronika aufstet, do ist die gulden pfort [1], dadurch Christus das heylig creutz getragen hat, ist von kostlichem merbelstein und hat Tytus und Vespa(10 b)sianus gen Rom pracht; und vor zeytten do sy offen ist gewest, wen einer dadurch gangen ist, der ein mort gethan hat, dem sind sein sünd und der mort vergeben gewest, das hat so lang gewert, piß einer frefflich gemort het und ging dadurch und sprach: wers got lieb oder leyt, so wolt er hindurch geen und im müsten sein sünd vergeben werden; also kam das dem pabst für, der hyes und liess die pforten von stund an vermauren und sprach: niemant sol got also dadurch versuchen und darauf sunden und mußen ewicklich vermaurt beleiben.

Item neben derselben gulden porten ist vermaurt der stein, der auf dem heyligen grab gelegen ist.

Item doselbst in der porten hinter dem altar ist der thur ein gross stuck von zipressen holtz, die in derselben porten anhangen ist.

Item als man in das münster geet, zu der lincken hant oben an einer seul zunechst pey der thur, do ist der strick, do sich Judas anherhing, und ob dem strick stund ein Maria pild gemalt, und do man den strick darhing, do floch das Maria pild an die andern seytten hinüber und ward ein stym gehort: ich wil nit do sein, do der strick ist des, der mein lieben sun verratten hat, und stet also noch gemalt do an der anderen mauren.

(11a) Item oben in derselben mauren ob dem altar sand Symon und Judas, do ligen die zwen heiling zwelfpoten vermauret.

Item darnach hangt in der kirchen mitten das messenpeck [2], daraus Pylatus wasser nam und Christum darauf verurteilt zum tot von droung wegen der Juden.

Item an peyden seytten vor dem thor sein zwey silbere creutz [3] in der maur, darhinter ist sand Peter und sand Pauls heylthumb, welcher mensch die küst, der hat XVII^{C} jar ablas; und ob demselben creutz stet das heylig sacrament, das sich verwandelt in fleisch, do sant Gregorius meß hielt.

Item an unser lieben frawentag in der fasten, so hangt ein

*

1 porta aurea, einer der sechs eingänge, der nur zur jubiläumszeit offen war. Stadtbeschreibung II, 79 f. 122. 139. 2 Das messen peck, das messingene becken. Vgl. bl. 12^{b}. 14^{b}. 3 Stadtbeschr. II, 129 (?)

seyde tuch [1] in dem kor, das hat Maria, die muter Christi, selber gemacht, und welcher mensch das ansicht, der hat XIIII^{C} jar ablas.

Item auch sind do XIIII seulen, die im tempel Salomonis gestanden sind, die al einer arbeit sein und sten zwu bey der Fronika altar, do die gulden porten vermaurt ist und die andern zwelf seulen sind im kor, darunter ist auch die seul [2], do unser her Cristus anleynet mit seinem ruck, do er prediget im tempel Salomonis und an dieselben seulen pringt man die menschen, die do besessen sind mit dem pösem geist, die werden (11 b) al erledigt, als vil man yr darbringt.

Item auch ist do das haubt sant Jacobs und sand Sebastians und gar vil anders heiltumbs und ein groß stuck von dem heyligen creutz wol einer span lang und zweyer finger prait.

Item vor sant Moritzenaltar [3] und dem stul sand Peters, do er am ersten aufgesetzt ist worden, do salbt man ein ydlichen keyser und do sind V sinbel merbelstein, do die zwu hendt und die zwen füß und das hertz in der mit aufligen muß an der fennig [4], so man in salbt.

Item darnach ist ein ganz Maria [5] pild gemalt an der want oben in der hoe, das hat geret mit dem heyligen babst Gregorio und sprach: du grussest und sagst allen pildern in meiner gestalt, wo das gemalt ist, lob, und was hab ich dir thun, das du mir do kein lob sagest, do vil er nider auf die erden und machet die antiffen: sancta et immaculata virginitas, die man in der heyligen kirchen singet überal der junckfraw Maria zu lob.

*

1 An den großen festen hingen die feinsten teppiche, mit biblischen und heiligen geschichten geziert, zwischen den säulen. Gregorovius II, 390. 2 die spätere Colonna santa. Stadtbeschreibung II, 183, 126. Außer der jubiläumszeit ist die porta sancta verschlossen. 3 d. h. der altar in der S. Moritzkapelle, welche sich links vor dem hauptaltar im kreuzschiff an dem pfeiler der zweiten säulenreihe befand. Hier wurde der kaiser nach seinem gebet am grab des h Petrus vom cardinalbischof von Ostia gesalbt; darnach folgte die krönung am hauptaltar, bisweilen auch in der Moritzkapelle. Die erwähnte cathedra Petri wurde in der anstossenden kapelle des Hadrian I aufbewahrt, wogegen unsre stelle zu sprechen scheint. Stadtbeschreibung II, 126 f. 4 Fennig, venige, venie, kniebeugung (venia). Schmeller I, 841. 5 Vermuthlich der altar der Jungfrau de prægnantibus. Stadtbeschreibung II, 127.

Item darnach get man in die cappellen die an sant Peters munster gesetzt ist und ist von VIII ecken; darin stet ein altarstein von merbel der nun polirt ist, darob sand Peter hat geweint und von den tropfen dy so gar hitzicklich und altag teglich darein gefallen sein, so er bedacht (12a) hat des verlangen seins herrn und gotts, das man die rünsen [1], die wol zweier span lanck sind und an etlichen enden zweyer finger preit und tyff ist und sich entferpt hat, do dy tropfen eingefallen sein.

Item darnach ist das grab sant Petronellen die sant Peters tochter [2] gewest ist und febres het und aufstund und Christo dem herrn kochet als dan das evangelium sagt.

Item darnach ist der altar sand Petronelen [3].

Item darnach ist ein einganck aber in ein kostlichen capellen [4], die ist vast verfallen und hat kein dach, do styn vil elter [5] innen, und in dem eynganck derselben cappellen, do dy vermaurten frawen ligen, die sich vermauren lassen, als dan pey sant Peters kirchen und in andern kirchen zu Rom gar vil gemech sind, do sich die andechtigen frawen einvermauren haben lassen und das sacrament durch die löcher sehend [und] empfahen, und leiplich auch gespeist werden, do stet ein altar auf einem gitter und unter demselben altar sullen vil heyling vergraben sein und in der indersten [6] cappellen, do dy vil alter sind, do ist ein altar unser lieben frawen zu der lincken hant, do man hinaufget, do stet ein Maria pild [7], do helt man gar vil meß vor, das pild thut groß zeichen an den, die (12b) den kalten sichtagen [8] haben; und das ist gewesen ein tempel

*

1 Die runse, rinne, rinnsal. Schmeller II², 124. 2 Da Petrus verheirathet war (1 Cor. 9, 5), so musste er auch kinder haben; die sage wolte es so und trug auch kein bedenken, ihnen namen zu geben. Über Petronilla s. acta sanctorum 30 Mai. 3 Der rundbau der h. Petronilla bestand aus 7 kapellen mit 7 altären. 4 Diese kapelle ist der verbindungsgang der beiden rundbauten S. Petronella und Maria della febre. Hier befanden sich die Nonnen, Murate di S. Pietro benannt. Stadtbeschreibung II, 131. 5 stehen viele altäre. Vgl. bl. 14ᵇ. 17ᵇ u. öfter. 6 inderste, innerste; vgl. bl. 14ᵃ: pründlein, bl. 21ᵇ: kendelein, bl. 41ᵃ: sentlich. 7 Maria della febre mit 7 kapellen und 7 altären. Das wunderthätige wandbild heilte fieberkranke. Mirabilien: infra palatium Neronianum est templum Apollinis quod dicitur s. Petronilla. 8 Der kalte siechtag oder siechtum, das kalte fieber. Schmeller I², 1241. Vgl. bl. 14ᵃ.

Apollo des gotz der ertznei, (der) gar kostlich gepaut gewest ist.

Item und als man nun wyder heraußget zu der lincken hant, do ist der stul, darauf sand Peter am ersten zu babst gesetzt ist und zeichen thun hat; der ist als ein sessel von holtz gemacht und dopey an der seulen hangt die ketten, do er mit den henden gepunden ist gewest, in seiner gefencknus.

Item neben demselben stul ist ein altar unser lieben frawen, die thut gar gros zeichen sunderlich an den, die [1] verloren haben, do helt man vil meß auf.

Item darnach ist ein capellen [2], die hat zwen alter, do sitzt ein groß messein [3] pild in der gestalt sant Peters; do pfligt man im die füß zu küssen; und es ist ein schal [4] red, wer ym den fuß küßt, der muß hinwyder gen Rom.

Item darnach ist ein gruft und umbganck unter sant Peter kor als zu sant Pauls und sunst in etwe vil kirchen; auch ist do gar grosser ablas vor dem altar, der unter sant Peter und Pauls altar stet, do derselben heyligen XII poten leichnam gepein jedes halb inligen; man sperret die gruft selten auf von sünd wegen, die do geschehen möchten, dan es ist daselbst finster.

(13a) Item neben demselben haubtaltar im kor, do stet ein silbrein groß kreutz als ein man groß ist, das mit den armen leuten aus der stat in lüfften schwebent ging, do man si aus Rom treib von der teurung und hungers wegen und dasselb pild redet und sprach: wen ir die armen leut von euch treubt, so treibt ir mich von euch; also schickt man wyder nach den armen leuten, do kam das pild in den lüften schwebent hinwyder ein.

Item auf demselben sand Peters altar [5], do dar [6] kein briester meß haben, dan der bast und so der babst nit meß helt und gegenbertig ist, mag ein cardinal meß haben: desgleichen zu sant Paulus auf seinem altar, und desgleichen auf sant Johanns auf dem altar

*

1 Hier fehlt das object. 2 Nach stadtbeschreibung II, 176 stand diese statue in der kapelle des h. Processus und Martinianus. Es wird ihr ein sehr hohes alter zugeschrieben. Den marmorsessel, auf dem Petrus heute noch sitzt, scheint Muffel schon gesehen zu haben. Gregorovius II, 222. 3 messingen; s. oben zu bl. 5[a] und 11[a]. 4 Schallrede, weitverbreitetes gerücht, allgemeine sage. Vgl. Schmeller II², 395. 5 Vgl. Stadtbeschreibung II, 128. Unsere erzählung bietet manche verschiedenheit. 6 darf; vgl. zu bl. 2[b].

in der cappellen, do dan[1] antlitz Christi ist in der gestalt, do er zwelf jar alt waß.

Item auf demselben haubtaltar sant Peters, do hangt zu zeiten ein gulde teffelein, daran stet gewisslich die gestalt sand Peters und sand Pauls, das sant Silvester dem keyser Constantino liess sehen, ob es den zweyen gleich wer, die im im schlaf erschienen wern; also sagt er, es wer gantz die gestalt, und ward dardurch bebegt zu taufen lassen, dan die pild sind gar andechtig zu sehen.

(13 b) Item ob demselben haubtaltar im gewelb, do ist ein weiß creutz[2], das ist von himel kummen.

Item und als man auß dem kor geet sant Peters, do der haubtaltar stet zu der linken hant, stet ein schoner altar von merbelstein, darauf sand Silvester sand Peter und sand Pauls leichnam und gepein auf einer wag gleich geteilt und gewegen hat und den halben teyl in den vorgenanten haubtaltar und den andern teyl in sand Pauls altar ..... zu sant Pauls und die zwei haubt zu sant Johanns latron, do sy noch also sind.

Item darnach ist ein cappellen, do dar[3] kein fraw eingen und man thar kein meß nymermer darinn halden, und ist des heyligen creutz altar; das kam also zu, das ein fraw ein briester lieb het und dieweil er ob dem altar stund und sy in ansach mit pöser begir, do enging yr die natur[4]; das sicht man auf dem merbelstein, do dy fraw ist gestanden. und an des heiligen creutztag, so weist man ein creutz darinn von XII knopfen, das ist einem andechtigen bruder auf dem mer von hymel komen; und in der cappellen ligen vil erberger leut von teutschen landen begraben.

Item darnach get man in ein capellen, do man die cristen inne tauft hat, oft ein tag IIII^{M} menschen, ist mit VI seulen als zu sant Johanns latron und hat pey LX schuhen umbfangen und gieng auch zwu stigen hinab zu der tauf.

(14 a) Item in derselben cappellen stet ein seul, darin ist ein kleins creutzlein gestanden zweier glid lanck in stein gehawen, das man hat pflegen zu küssen, das ein arme fraw geküßt, und darnach ging ein Römer dar und wischetes und wolt das auch küst haben,

*

1 Für dan ist »das« zu lesen. 2 Vermuthlich das große kreuz der große leuchter, Pharus der sonst an hohen festtagen angezündet wurde. 3 darf; s. oben zu bl. 2^{b}. 4 Schmeller I^{2}, 1769.

do sprang das creutz durch das tach oben an die kirchmaur und wegst ye lenger ye grösser, und ist am gesicht zu sehen hinauf wol als gros als der zwu elen creutzling [1] über einander tet.

Item darnach ist ein flissender prun, den man in die tauf von des babst garten leidt, wen man wil, den prünnen trincken die pilgram gar fast [2], dan er durch das ertrich, do der heyligen gepein ligt, geleit ist.

Item darnach stet der altar, do sand Peter einsmals wolt meß haben, do het er kein wasser, do entsprung ein pründlein [3] aus dem hertten merbelstein hinter demselben altar und des wirt nit mynder wye vil man hinein dunckt oder vertregt, dan man nur mit einer hend hinein tuncken mag.

Item darnach ist ein altar mit einem roten merbelstein, do hat sant Gregorius den heydnischen könig Troyanus aus der hel mit seiner meß erlöst und must darumb sein lebtag den kalten sichtumb [4] und ander geprechen haben.

(14b) Item als man aus derselben cappellen gen wil, do ist ein altar, dorin ist ein loch und welcher mensch gerewt und peicht, V pater noster knyet spricht und die finger in das loch halt, das im altarstein ist, der erlost ein sel aus dem fegfeur.

Item in derselben kirchen sind hundert und V altar [5] und vor ydlem alter, so man darvor mit andacht gereut und gepeicht hat pet, verdint man XLVIII jar ablas und das dritteil vergebung aller sünd.

Item aus denselben elteren sind VII haubtelter genumen, den do sünderlich gnad und ablas geben ist, dieselben sind al mit messen oder mit metallen gitteren verzeichent, desgleichen in anderen haubtkirchen sind auch besunder elter, do grosser ablas ist mit messen oder metalgitteren verzeichent.

Item der erst altar in sand Peters kirchen ist sant Symon und Judas und hat besunder VI^{C} jar ablas.

*

1 kreuzweise, gekreuzt. Schmeller I^{2}, 1390. 2 fast, sehr, viel. Schmeller I^{2}, 772. Ebenso bl. 41^{b}: vast groß. 3 Des Damasus taufbrunnen. Stadtbeschreibung II, 51. 4 S. zu bl. 12^{b}. 5 Dies stimmt nicht mit der angabe Alfaranos, der außer dem hauptaltar 20 erwähnt. Stadtbeschreibung II, 125. Er muss die kapellenaltäre nicht gezählt haben, was Muffel sicher gethan hat.

Item der ander sand Gregorius [1] hat X^{C} jar ablas.

Item der dritt sand Endres [2] hat V^{C} jar ablas.

Item der fiert sant Leonis [3] des babst, do er sein puß empfieng von dem engel hat VII^{C} jar ablas.

Item der funft alter ist des heiligen creutz [4], do thar kein frau eingeen.

Item der sechst altar ist unser lieben frawen [5], hat VIIII^{C} jar ablas.

(15a) Item der sybent altar ist der heyligen Fronika [6], do das antlitz Christi aufstet, welches antlitz got selber gab der heiligen Fronika in einem schlayr, als man in unter dem holtz des heyligen creutz auffürt zu Jerusalem zum todt und man sey nahet, mittelmessig oder auf das ferrest davon, so man das weyset, sicht man allenthalben nur ein groß und kein mensch ist so starckmütig, er erschrickt von ganzem hertzen, so er das ansicht.

Item und wen man das weist, so ist als vil ablas, nemlich die Romer haben VII hundert jar ablas.

Item die landleut X tausent jar ablas.

Item die do kumen über mer das gepir [7] und die tall, die habent XIIII tausent jar ablas und als vil karen und das drittel vergebung aller sünd.

Item babst Gregorius hat geben allen insunderheit dy do kummen in sand Peters münster mit rew ir sünd und besuchen sand Peters grab,, die haben XIIII tausent jar ablas, dan an derselben stat ligen XIIII tausent martrer die beheiligt [8] sind in irem plut und hat auch vergeben allen den, die erzurnet haben vater und muter ir sünd an (ohne) das, das er sy nit geschlagen hat.

Item wer do gelübniss versprochen hat, das wirt im alles vergeben.

Item darnach get man hinab, do ist der gotzacker [9]; in derselben cappellen ist alle tag tausent jar ablas tötlicher sünd und dopey stet die gefirt (15b) seul auf vier klossen [10] von messein, die

*

1 Wahrscheinlich der spätere altar des h. Gabinius. Stadtbeschreibung II, 80. 2 ebenda 97. 3 ebenda 84. 4 ebenda 84. 5 ebenda 87. 6 ebenda 80. 7 Wohl »gebirg« zu lesen. 8 beheiligen, heiligen, heilig sprechen. Grimm, wörterbuch I, 1332. Ebenso unten, bl. 25^{a}. 9 cœmeterium fontis s. Petri. Stadtbeschreibung II, 56. 10 kloss, masse, klotz, kugel; hier würfel. Schmeller I^{2}, 1340.

ist unten anderhalb klafter weyt in die vierung, und ist pey vier gaden[1] hoch und zugespitzt und zu öberst, do ist ein gulder knopf, in dem ligt keyser Tyberius und Augustus, ist als von eym stein, und hat Gaius Caligula lassen setzen, und solcher stein sind siben von Egipten gen Rom kummen, der nur einer aldo stet und haben geheissen obiliscus[2], als Plinius screibt; und nit feren davon, als man zu dem spital[3] wil geen, do ist ein versperte kirchen tyf als ein keler, darin ligt der heilig mertrer sanctus Gereonis und sein gesellen, die mit im gemartert sind, nemlich VI tausent VI hundert LXVI martrer, do ligen sy leypheftig begraben.

(16a) Die dritt haubtkirchen ist zu sant Paulus auswendig der maur[4] do sind altag XLVIII jar ablas und das drittel vergebung aller sünd.

Item als man zu dem statthor zu sant Paulus geet[5], do stet ein cappellen, darin Tytus und Vespasianus die Fronika die ersten nacht inn hetten, ee sy geen Rom kam, dan es was so spat, das sy in der nacht nit einzihen wolten, ist eer inwendigs und an der stig, die hat hinauf XVI merbelstaffel, hat gehabt zwo (zwu?) vallen.

Item darnach steht ein stein, der ist zu einem zeichen gemacht, do Silvester die kirchen sand Peters geweicht het und sand Paulus kirchen auch weihen wolt und an dieselben stat kom, do sach er und das volk die sunnen an, do was mittag und was acht tag nach sant Merteins tag, so der tag kurtz ist, do pat er got, das er die

*

Mirabilien: memoria Cæsaris, id est agulia (obelisk), ubi splendide cinis ejus in suo sarcophago requiescit; den »gulden knopf« nennen die Mirabilien malum, in dem eben die asche Cæsars aufbewahrt sein sollte. Muffel folgt hier nicht der sage, sondern dem wahren sachverhalt; die »vier klossen« sind die vier würfel, auf denen der obelisk (»die gefirt seul«) ruht.

1 Gaden, stockwerk, gemach. Schmeller I², 871. Vgl. bl. 28ᵇ; schlafgaden; bl. 40ᵃ. 2 Muffel zeigt sich hier recht gut unterrichtet; cf. Stadtbeschreibung II, 156. Nur waren es nicht sieben, sondern zwei säulen, welche Nuncoreus in Heliopolis im sonnentempel aufstellte, und Caligula ließ anno 39 p. Chr. nur eine nach Rom schaffen. 3 Stadtbeschreibung II, 132. Das spital S. Stefano de Mori. 4 S. Paolo fuori le mura. Ursprünglich von Constantin erbaut, wurde sie auf befehl der kaiser Valentinian II, Theodosius und Arkadius 386 abgerissen und neuerbaut. Stadtbeschreibung III, 1, 440 f. 5 Die porta S. Paolo, welche auf den weg nach Ostia hinausführt.

sunnen enthielt, das geschach, dan do er zu sant Paulus geweicht het und herwyder kam an dieselben stat, do stund die sunne noch an yr ersten stat, do sy alles volk gelassen het, und ee er wyder zu sand Peter kam, do kretten die hannen im ersten schlaf und was drey stund in dye nacht.

Item darnach hinauf paß [1], do ist ein creutz gemacht, do sand Peter und sand Pauls zu irem todt gefurt wurden, do gedachten dye dyener Nero(16 b)nis sant Peter wyder hinein zu furen, auß [2] das die Romer solten gelauben, das sy sand Paulus, der dan ein edler Romer was, nit getöt, sunder in uber mer geschickt und belait [3] hetten; dan sy vorchten sich, in offenlich zu tötten und furten in also ferren wol auf ein teutsche meil von ye peder gefencknus, die unter dem Capitolium ligt fur sein kirchen hinaus, die noch stet, das dieweil [4] seins vater und sein schlos was [5] und an derselben stat, do das creutz ist gemacht, do gesegenten [6] die heyligen zwei haubt der kirchen [an] einander und halsten und küsten do mit weinten augen als stet in actu apostolorum; sand Peter ward wyder in kerker gefürt und on einem andern tag gekreutzigt auf einem perg zwischen den zweyen nodellen [7], dye do sten eine in der maur, do sand Paulus thor hinauf get und Rumulus und Remus auf begraben ligen in der maynung, das kein hunt auf yr grab kummen

*

1 paß, besser, mehr, weiter. Schmeller I, 286. 2 So die handschrift statt »auf«. 3 belaiten, geleiten, begleiten. Schmeller I², 1529. 4 die weil, zu jener zeit, damals. 5 Man sieht auch hier wieder die geschwätzige geschäftigkeit der sage. 6 Einen gesegenen, sich von ihm verabschieden. Schmeller II², 239. Auf der linken seite der via Ostiensis steht die kapelle, an welche sich die sage von dem abschied der beiden apostel knüpfte. Sie hat übrigens mit der apostelgeschichte nichts zu thun, sondern entstammt dem unechten brief des Dionysius Areopagita, der act XII, 34 zwar erwähnt wird, ohne dass eines schreibens desselben erwähnung geschieht. 7 Nodel, nadel, spitzsäule, pyramide, obelisk (mittelalt. agulia, Ducange I, 152ª; ital. aguglia, franz. aiguille). Muffel versteht hier unter den beiden nadel die pyramide des Cajus Cestius bei der Porta S. Paolo und das Castell S. Angelo, die Engelsburg, ehedem das grabmal Hadrians. Zwischen diesen beiden stellen in gerader linie liegt auf einem berge die kirche S. Pietro in Montorio, angeblich über der stelle erbaut, wo Petrus gekreuzigt worden. Vgl. unten bl. 33ª, wo von denselben beiden grossen »grebern oder nadeln« die rede ist. Vgl. auch bl. 35ᵇ und die anmerk. zu bl. 15ᵇ.

soll; aber etlich mein, Gajus Zesar lig darauf, als die puchstaben im stein gehauen bedeutten, die mit gras verwachsen sind; und zwischen der andern nodelen, die do steht zwischen der Tyber prucken und sand Peter, do der keyser innen lag, der sy von des doners wegen gemacht het und daryn lag doch von weter erschlagen ward, die heist noch die doner pruck [1].

(17 a) Item in dem einganck desselben munsters zu sant Pauls [2], das die Benedicter besingen [3], do das haubt sand Pauls gefunden ward, do sind XIIII tausent jar ablas.

Item unter dem hoen altar, do ligt sand Peter und sand Pauls leichnam, gleich halb gewegen von dem heiligen babst Silvester, als vor geschriben stet [4].

Item auf sant Paulus tag sind tausent jar besunders ablas in der obgeschriben kirchen.

Item auf den tag, als er bekert ward, sind hundert jar ablas und als vil karen und das dritteil vergebung aller sünd.

Item auf dem achten tag nach sand Merteins tag als die kirch geweicht ist, do sind aber XIIII tausent jar ablas und als vil karen und das dritteil vergebung aller sünd.

Item wer die kirchen besucht ein gantz jar all suntag, der verdint als vil ablas, als ob er gen sand Jacob in Galicia gangen wer.

Item zu sand Paulus ist auch ein arem von sand Annen unser frawen muter gleich als der arem zu Nurnberck und sand Niklas arem und die ketten, domit sand Paulus gepunden ward, auch der ketten geleich, die zu Nurnberg ist und ein gantz puch der bibel, das hat geschriben sand Jeronimus und jar [5] vil ander heiltumb.

(17 b) So ligen im kor zu sand Paulus dreuhundert [6] kindlein, die vermaurt synd, die Herodes töten ließ.

Item ein andechtig creutz ein hültzes [7] stet pey dem hoen altar,

*

1 Wol »donerpurck« zu lesen; vgl. bl. 40ᵇ. 2 Das kloster zu s. Paul erhielten die Benedictiner 1422 von Martin V. Stadtbeschreibung III, 1, 457. 3 besingen, einen altar etc., messe darauf halten. Schmeller II², 313. Ebenso bl. 17ᵇ. 4 siehe Peterskirche, oben bl. 13ᵇ. 5 jar, gar; s. zu bl. 4ᵇ. 6 Nur die legende, nicht die bibel, kennt die zahl der ermordeten bethlehemitischen kinder. Ihre reliquien wurden von Sixtus V nach S. Maria Maggiore übertragen. 7 Verfertigt von Pietro Cavallini. Das angeführte wunder soll 1370 geschehen sein. Stadtbeschreibung III, 1, 456.

das mit sant Brigitta geret und das haubt gegen ir genaigt hat, das man noch sicht.

Item do[1] stet ein seul do sand Paulus an gepredigt hat, daran die leng Cristi gezeichent ist.

Item in derselben kirchen ist auch ein gruft und umbganck als zu sand Peter unter der erden[2].

Item do ist ein cappellen, do stend zwei grosse haubt und prust pild von holtz[3] sand Peter und sand Pauls gestalt und gleichnuss, do ist aller ablas innen, der in dem gantzen munster ist und von allen elteren.

Item darnach am perg hinaus fur sant Paulus kirchen, do ist ein kreutz, do sand Paulus sein erste ru thet, als er zu dem todt geng.

Item darnach ist ein kirchen[4] zwischen der stat do sand Paulus geruet und zwischen dem, do er enthaubt ist worden, die besingen die Bernhardiner; do ist das haubt sand Anastasia und die seul, daran sand Paulus gepunden ward, do man in enthaubtet.

Item darnach ist ein andre cappellen[5], do ligen der tausent mertrer gar vil, die man noch (18a) sicht in einer gruft durch ein eysne gitter.

Item und unser fraw ist do sand Bernhart[6] erschinen an einer leyttern, daran die junckfrau Maria gen hymel auf und absteig, die cappel heist darumb scala celi[7] das ist zu der leyttern oder stigen

*

1 In einer nische der linken seitenschiffe; ebenda 452. 2 Der gottesacker der heil. Lucina unter dem querschiff der kirche. Sie hat der sage nach den apostel Paulus auf ihrem landgut begraben; ebenda 440. 456. Mirabilien: hortus Lucine, ubi est ecclesia S. Pauli et requiescit. 3 Nach Stadtbeschreibung III, 1, 452 ist gegenwertig nur noch die sehr verstümmelte statue des Paulus vorhanden. 4 Links von der via Ostiensis kommt man zu der abtei alle tre Fontane (ad aquas salvias) mit den 3 kirchen. Die erste derselben ist dem h. Vinzenz und Anastasius geweiht. Letzterer hatte in Persien den märtyrertod erlitten, sein haupt kam hieher, als der kaiser Heraclius denselben hieher zum geschenk machte. Muffel macht eine h. Anastasia daraus; ebenda 458. Gregorovius II, 128. 5 Der gottesacker des hl. Zeno und Anastasius; hier ruhen die märtyrer, welche vor ihrem tod die Thermen des Diocletian gebaut hatten. 6 Innocenz II schenkte dem h. Bernhard dieses kloster 1140. 7 Die zweite kirche, so benannt, weil hier dem h. Bernhard eine leiter während der messe

des hymels und ist grosser ablas daryn und ist die ander kirchen gewest in der christenheit, do wird gar pald durch meß ein sel auß dem fegfeur erlost.

Item darnach ist ein capell [1], do sand Paulus enthaupt ist worden und do er knyet hat, die pildung des knyens sicht man in einem stein und das haupt ist gesprungen den ersten sprung XXIIII schuch fur sich, und do ist ein prun worden und ist darnach den andern als do stet neben sich gesprungen auf XXXII schuch; und ist aber ein prun worden und darnach aber auf XIIII schuch gesprungen fur sich und ist aber ein prun worden, als do stet, und do ist altag drew tausent jar ablas und als vil karen und die prunne fliessent noch all.

Item darnach ist ein kirch, die heist zu dem englischen grus [2], do ist altag vergebung aller sund von pein und von schuld, und welcher mensch mit reu und peicht dahin kumpt, demselben menschen mag kein pöser geist an (18 b) seinen letzten ent nit geschaden; und rast [3] die junckfraw Maria gar gnedicklich, do die kirchen ligt zwischen sand Paulus prunnen und sand Sebastian; und wen ein prister meß do hat, der erlost ein sel auß dem fegfeur.

Item darnach und dozwischen do ist ein grosse heit und mit zweien steinen creutzen verzeichent, dozwischen sind X tausent mertrer getot worden.

(19 a) Die vierd hauptkirchen ist zu sand Maria major [4] und

*

erschien, auf welcher er engel die durch sein gebet aus dem purgatorium erlösten seelen zum himmel emporführen sah; ebenda 460.

1 Die dritte kirche: S. Paolo alle tre fontane; der name aus der erzählten legende. 2 S. Maria anunziata, von Honorius III 1220 geweiht. 3 rast, rastet, ruhet. 4 Die mittheilungen Muffels gehen hier, was die entstehungsgeschichte anlangt, viel fehl. Die sage ist folgende: Johannes, ein kinderloser Patricier, bat die hl. Jungfrau, ihm zu offenbaren, auf welche weise er am besten sein vermögen verwende. Sie befahl ihm im traum am 5 August (noch jetzt ist dies der festtag Mariæ ad Nives, daher Muffel unrichtig den 8. »das was acht tag in den euchsten«) auf dem platz, wo er des andern morgens schnee finde, ihr zu ehren eine kirche zu erbauen. Da nun der pabst Liberius, nicht Nicolaus, den gleichen befehl in derselben nacht erhalten hatte, so vereinigten sich beide: der papst entwarf den bauplan und Johannes ließ sie aufführen.« Thatsächlich wurde die kirche

ist gepaut worden durch den babst Nycolao den ersten, dem die junckfraw Maria erschein im schlaf und gab im sy an die stat ein kirchen zu pawen in yr eer; also west er nit, do er erbachet, wo er hin die pawen solt; do sagt sy im die andern nacht, als weit der schne, den er auf einem perg sehen wurd vallen, als weit solt er sy pauen; also vil ein schne an die stat, als beit der kor und die kyrch sein solt; das was acht tag in den euchsten [1], do fing der babst die kirchen selber an zu verzeichnen an die stat, als weit der schnee lag und weihet die; und den pau verpracht der babst Pelagus nach im, und do sind altag XLVIII jar ablas und als vil karen und das dritteil vergebung aller sünd.

Item unter dem hohen altar [2] ligt sanctus Matheus appostel und ewangelist.

Item unter einem andern altar dopey, do ligt sand Jeronimus der lerer, ist von Bethlehem dohin gefurt worden [3].

Item do ist auch die kripp [4], do unser herr eingelegt ward, als er geporen ward, gar von vil stücklein als ein pettlein, das von stollen und schwingen oder sprüsselein [5] zusammen gemacht ist als (19b) man die stuck zusammen gepunden wol sicht an dem heyligen ostertag und das stuck der krippen zu Nurnberg ist dem gleich.

Item do ist auch ein arm und ein kleyt von sant Thoma von Kandelberg [6] und die kasel und stoll, darinn sanctus Jeronimus meß hielt, und ein arem von sand Cosman und vil heiltumbs von sand Damiano.

Item den kinpacken von dem haubt Zachariä.

Item ein arem von dem liben herrn sand Lucas.

Item unser liben frawen milch und von irm har und ir schleyr, darunter sy starb und die wintell unsers herrn Jhesu Cristi und

*

der gottesgebärerin von Sixtus III, lange vor Nicolaus I, gebaut. Muffels herbeiziehung des letztern namens wird sich auf Nicolaus IV beziehen, der sie restaurieren ließ 1288. Stadtbeschreibung III, 2, 263. Ceconi (Roma sacra e moderna) III, 109.

1 in den Augsten, in der erntezeit, August. Schmeller I², 54. Vgl. unten, bl. 26ª, 34ª. 2 Noch heute in einer porphyrwanne. Leider hat Muffel weder für die vielen mosaikarbeiten, noch gemälde dieser kirche ein auge gehabt. Gregorovius I, 175. Stadtbeschreibung III, 2, 279. 3 Hieronymus starb in Bethlehem. 4 In der kapelle del Presepio. 5 sprüssel, sprosse. Schmeller II², 706. 6 Canterbury. Muffel hat hier vermuthlich Thomas verwechselt mit Anselm.

des heus, do er auf lag, do er geboren ward und vil ander heiltumb, das man weist auf unser lieben frawentag yr hymelfart und auf den ostertag.

Item auf den tag als Maria geboren ward, so sind do tausent jar ablas besunder.

Item do ist auch unser liben frawen pild[1] das sand Lucas gemacht hat und ist die gestalt, als sy gewest ist, do si Christum empfangen hat, do ir der engel den gruß pracht und ist gar andechticklich zu sehen.

Item auf unser liben frawentag zu lichtmeß, so ist do vergebung aller sünd und von demselben tag piß auf den tag, das sy geporen wart; (20a) so sind do altag tausend jar besunders ablas und als vil karen und das drittel vergebung aller sünd.

Item babst Nycolaus der erst und Pelagus der sibent[2], die dieselben kirchen geweicht haben, die haben darzu geben XIIII tausent jar ablas und das drittel vergebung aller sünd.

Item in derselben kirchen ist ein cappellen: wer mit andacht darein get und sein gepet thut des in got ermant, der hat als vil verdint als er gen Och[3] zu unser frawen gangen wer; das hat babst Nycolaus der funft izund bestetigt, und ist von einer frumen Romerin angefangen worden zu ziren, die ein pild unser liben frawen angedingt het zu malen, das ward kostlicher, dan sy es angedingt het; und das vermocht sy nit und ving an dar zu petteln nach befellung unser lieben frawen, die yr erschein und si wart geheyssen von der mutter gots, das si gen sand Paulus ging und der erst mensch, der yr beköm, (den) solt sy umb ein almusen pitten; do gab yr ein man 2 gulden und ging furpas; do gab yr ein fraw 2 gulden, und do sy die hant auftet, do het si VI gulden; ist allererst geschehen im gnadenreichen jar, das im tausent virhundert und im zweiundfunfzigisten jar gewest ist.

(21a) Die funft haubtkirchen ist zu sant Lorentzen auswendig der maur[4] und do sind altag XLVIII jar ablas und als vil karen

*

1 In der jetzigen kapelle Pauls V. Stadtbeschreibung III, 2, 291. 2 Ein irrthum. 3 Achen. Vgl. Schmeller I², 22. 4 Vor der porta San Lorenzo, die im mittelalter auch den namen porta Taurina führte. Vermuthlich ist dieses thor die alte porta Prænestina. Stadtbeschreibung III, 2, 311. Die kirche auf dem ager Veranus, der zu des De-

und das drittell vergebung aller sünd.

Item unter dem hoen altar ligen die zwen heiling mertrer sand Lorentz und sand Stephan, und wer ir grab besucht und den stein, do sand Lorentz auf lag, do er von dem rost genumen ward, der verdient albeg VII hundert jar ablas und wer die kirchen besucht ein jar al mitboch oder all kottember[1], der erlost ein sell auß dem fegfeur; das hat erworben sand Lorentz von got mit seiner marter, die er umb gots willen erliden hat; und derselbig mensch wirt auch quit ledig und loß von allen seinen sunden an (ohne) der gross gnad, die darzu geben ist und nit geschriben stet.

Item auf yr peder fest, so die im jar sind, do sind do altag tausent jar ablas und als vil karen und das dritteil vergebung aller sünd.

Item do ist auch der andechtig stein, darauf sant Laurencius geleit ward, der hat vil löcher und der stein hat fleck als von plut oder feistikeyt, die aus seinem heiligen leib ist gangen, das man noch gar sichticklich sicht, das ist gar andechtiglich zu sehen und zu schauen.

(21 b) Item do ist auch der stein, domit sand Steffan gesteint ist worden.

Item do ist auch ein grosse gruft[2] als zu sand Sebastianus, daryn gar vil heiligen gewont haben und do begraben sind worden, als man die grebnus und gar vil greber noch da sicht und ist vast andechtig darein zu geen; man mag sich aber darynn nicht aufrichten, sundern an mangen enden auf den knyen geen und man thar nicht ferr darein geen, man sagt, sie gee untz[3] zu der Tyber pruck, ist wol III teutsch meil von dannen.

Item do ist auch ein kendelein, domit man wasser gibt von messing, domit sand Lorentz getauft hat die kristen und nemlich

*

cius und Valentinians zeiten zum begräbniss der märtyrer benützt wurde, unter ihnen Laurentius und Hippolytus. Die nachrichten über diese kirche sind sehr unbestimmt. Sie stand schon früh in großer achtung. 468 wird sie neben S. Peter und Paul genannt als hauptkirche. Seit mitte des 10 sæc. gehört sie der congregation von Clugny an, aus ihr ging Gregor VII hervor. Um den bau der kirche hat sich besonders Pelagius II verdient gemacht. Gregorovius II, 28.

1 Quatember; ebenso bl. 25ᵇ. Schmeller I², 1311. 2 Gottesacker der hl. Cyriaca, Grotta di Tivoli. 3 unz, bis; Schmeller I², 118.

sand Yppolitum.

Item mer ist neben in der kirchen ein kleine gruft und ist an örten [1] vermaurt und geet auch in die grossen gruft, do sind vil heiligen begraben; und sand Yppolitus ligt unter demselbigen altar und als oft man ein meß darauf hat, als oft erlost man ein sel aus dem fegfeur.

(22 b) Die sechst haubtkirchen heyst zu dem heyling creutz [2], do kardinall heusser sind, do sind altag XLVIII jar ablas und als vil karen, das drittel vergebung aller sünd.

Item unter dem hoen altar ligt sanctus Anastasius und s. Johanns, und ob demselben altar in einem fenster, do ist ein stuck von dem creutz des bekerten schachers, der do hing zu der rechten seitten Christi und ist auch die überschrift des heiligen creutz, daran stet: Jhesus Nazarenus rex Judæorum.

Item in derselben kirchen ist ein capellen, heist Jerusalem, do ist grosse gnad als zu dem heyligen grab und darein thar kein fraw geen dan des jars einsten [3], das ist an sand Benedicten abent in der vasten.

Item so hat sand Silvester selber geschriben, das daryn sey altag XXXVII jar ablas und ein drittel vergebung aller sund und noch vil mer, der nit gescriben ist und das heiltumb, das von Jerusalem kummen ist, alles darynn gewest ist, ee man das außgeteylt hat und ist sand Helena schlafkamer [4] gewest und gar kostlichen mit edelem gestein an den wenten gezirt gewest.

(23 a) Item ein babst hyes Steffanus, der het sich dem teufel ergeben, das er ym hylff das er babst wurd, so er zu Jerusalem meß hielt, wolt er sein sein mit leib und mit sel; derselb babst laß meß darinn; und do komen so gar vil teufel in raben und kroen

*

1 An örten, an den enden. Schmeller 1^2, 151, 3. Vgl. bl. 42^b.
2 Basilica di s. Croce in Gerusaleme. Stadtbeschreibung III, 1, 565. Nach Anastasius wurde sie von Constantinus zu ehren des hl. kreutzes gebaut. Gregor II und Lucius II erneuerten sie. Sie muss schon zu Muffels zeit wieder herabgekommen gewesen sein, da er über sie nur legendarisches erzählt. Wir wissen auch, was diese vermuthung unterstützt, dass ein theil derselben ende des 15 sæc. erneuert wurde (die Helenakapelle von cardinal Carvajal). Unter dem haubtaltar liegen die gebeine der h. Anastasius und Cæsarius, nicht S. Johanns. 2 einsten eines, einst, einmal. Schmeller I^2, 87. 3 Kapelle der h. Helena.

weyß und furn uber die kirchen, do dacht er wol, es wer uber in und enpfing gar gross schrecken und andacht und sagt das dem volk, und wy er das Jerusalem uber mer gemeint het; so meinten die teufel, die kirchen hieß auch also; und do befall er sich zu stucken zu hauen auf einem sibelen [1] stein, der ligt noch vor der kirchen und die stuck alle den vogelen zu geben. und lissen si das hertz ligen, so solt man gelauben, das er behalten wer; also furten si alle stuck weck und liessen das hertz ligen; dasselb hertz ligt zu sand Johanns latron in einem grab, als pey derselben kirchen geschriben stet [2].

Item in dem altar derselben capellen ist der stranck, domit unser lieber her Jhesus Cristus ward mit gefürt, da er das heylig creutz trug und do ist der schwam, do im die Juden auß zu trincken gaben essig und gallen.

Item do sind zwen saffir; in dem ein ist des wassers und pluts, das von der seytn Christi floss; (23 b) in dem andern ist der milch und des hars der junckfrawen Maria.

Item mer gar ein groß und zwei kleinere stuck von dem creutz Christi.

Item das tuch, darauf sant Johanns enthaubt ward und man sicht noch plutvarbfleck darinnen.

Item wer die kirchen besucht ein gantz jar all freytag, dem werden vergeben all sein sünd von peyn und schuld, desgleichen und nemlich wer am karfreytag alein dar kumpt.

Item do ist ein nagel, domit Christus genagelt ward an das heylig creutz ist vast gross und hat ein platten als ein thornagel und XI dorn von der kron Cristi.

(24 b) Die sybent haubtkirchen ist zu sand Sebastian und Fabian auswendig der maur [3], und do sind Benedicter und sind do altag XLVIII jar ablas und als vil karen und das dritteil vergebung

*

1 rund; s. zu bl. 6ª. 2 Vergl. oben bl. 5ª. 3 Porta S. Sebastiano, noch im mittelalter porta Appia benannt. Die zeit der erbauung der kirche S. Sebastian ist unbekannt; erwähnt wird sie schon von Gregor I. Alexander III gab sie den Benedictinern. Stadtbeschreibung III, 1, 623. Sebastian war ein junger militärtribun aus Narbonne, der wegen seines glaubens bogenschützen als zielscheibe hingestellt wurde. Auch ihn hat die fr. Lucina begraben. Gregorovius II, 166.

aller sund.

Item unter dem hoen altar, do ligt sant Fabian und unter dem unteren altar ligt sant Sebastian, und do ist auch die stat do der engel gotes sancto Gregorio erschein und sprach: furbar das ist die stat vergebung aller sunden, das hat verdint sant Sebastian mit seiner marter.

Item wen man ein meß spricht auf dem altar, erlöst man ein sell auß dem fegfeur.

Item do ist auch die andechtig gruft unter der eren [1], do sich die heyligen merterer inne verporgen haben, wen sy vervolgt wurden von den Romern, und musten do heimlich ir wonung haben, und das waß ir stat, do sy meß und göttliche ampt verprachten, auch do predigiten, assen und schliffen, und ir grebnus bas pey in in der gruft, als man die noch sicht, und dieselben gruft nent man den kirchhof Calixti [2].

Item es sind XLVI heilig bebst und sechzig tausent mertrer die bescriben und wisselich do be(25a)graben und beheiligt sind worden; der greber sicht man noch wol betausent [3] do und die sten all auf peyden seytten, so man hindurch geet; die andern löcher hat man all vermaurt und gibt grosse andacht der hindurch geet und schmeckt [4] wol pey etbe [5] vil heiligen grebern der heyling; auch sind gar elende elter daryn, do die lieben heyligen in der gruft meß haben gehabt von forcht wegen der durchechter [6] der kirchen dan sy ir maiste wonung haben gehabt, tot und lebentig mer dan funfhundert jar darin gewont haben und ist gantz finster.

Item welcher mensch die gruft durchgeet mit andacht und mit rew seiner sünd, dem werden vergeben all sein sund und man mag funfmal da durchgen unter einer gesprochen meß, do erlost man auch ein sel.

Item hinden in der kirchen ist das grab sant Steffans des babstz

*

1 eren, wol »erden« zu lesen. 2 Die Mirabilia Romæ unter »cimiteriis«: »cimiterium Calixti juxta catacumbas«. Jord. II, 618. Über die katakomben überhaupt, die des Calixtus insbesondere s. Stadtbeschreibung I, 355 ff. 3 betausent, bei, an tausend. Schmeller I², 188. 4 schmeckt, riecht. Schmeller II², 543. 5 etbe, etwie; etbe vil, ziemlich viel, sehr viel. Schmeller I², 174. Vgl. die anm. zu bl. 7ª und 38ª. 6 durchechter, verfolger. Schmeller I², 29. Grimm, wörterbuch II, 1580 f.

und martrers, darunter ligen auch gar vil mertrer.

Item do ist auch mitten in der kirchen ein kostlich grab der heidnischen frawen Samaritana die Christum umb das lebentig wasser padt pey dem prunnen; das grab hat auch Tytus und Vespasianus heruber lassen furen.

Item pey der hintern kirchenthur, do sand (25 b) Stefans grab ist aber ein ander simbel[1] gruft und ein alter kostlicher gemaurter tempel ein heidnischer, do stet der prun in der mitten innen, do sant Peters und sant Pauls leichnam verporen[2] waren funfhundert jar, die weisten die VII schleffer, die herausgingen; und an dem tag, als dieselben sand Peter und sand Pauls getöt wurden, alsso waren dieselben schleffer hineingangen zu anderen heiligen von forcht des tots wegen, do ist gross gnad und ablas, nemlich altag tausent jar ablas und sind auch vil heiliger greber ob einander, do dye heiling bebst und pischoff hingegraben sind und noch etlich do sind und ander vil mertrer; dieselben bebst und mertrer und pischoff haben sovil ablas darzugeben ye einer nach dem andern, das do sovil ablas ist als zu sand Peters münster; und an den vieren kottembern[3] ist do vergebung aller sünd, das hat babst Bonifacius geben, der denselben simbeln[4] apgot tempel und gruft, do dieselben heyligen sand Peter und sand Pauls leychnam yn gefunden worden sint, geweicht in der eer des heiligen creutz; und ist fast andechtig zu sehen.

(26 a) Item von unsers herrn hymelfart piß auf den ersten tag des augstz so sind altag XIIII tausent jar besunders ablaß und als vil karen und das dritteil vergebung aller sünd.

Item auch ist in derselben haubtkirchen pey dem sagrer[5] in der maur ein stuck der seul, daran sand Sebastian mit kolben geschlagen ward und sunst gemartert ward.

Item mer ist do ein fusstritt unsers herrn Christi Jhesu in einer merbelstein getruckt, als in ein wachs, die man fand an der stat, do dye cappelen paut ist, die man nennet domine quo vadis,

*

1 S. oben zu bl. 6ª. 2 Es ist wol »verporgen« zu lesen. Die gebeine der apostel Petrus und Paulus sollen sich eine zeit lang in den katakomben befunden haben; daher wird die kirche in früher zeit ecclesia Apostolorum genannt. Stadtbeschreibung III, 1. 623. 3 S. zu bl. 21ª. 4 S. zu bl. 6ª. 5 sagrer, sacrarium, sakristei. Schmeller II², 235.

als hernach gescriben stet, do sand Peter den tot floch und aus der stat ging und Christus das creutz gegen im trug; auch ist do zu sand Sebastian vil anders heiltumbs.

Item wer die kirchen besucht all suntag in dem meyen, dem werdent vergeben all sein sund.

Item babst Silvester, Alexander, Hanarius, Pelagus und Bonifacius ir yeder hat darzu geben tausent jar ablas.

Item auf sand Sebastians tag und auf der unschuldigen kindlein tag, do ist vergebung aller sund.

Item wol auf halben weg an der strassen von sant Sebastian gegen der stat thor, do ist ein (26b) klein altar, do Christus sand Peter erschin, der wolt in die gruft zu andern heyligen sein gangen und den tot geflohen; und do Christus das creutz gegen ym trug [und] do sprach Petrus: domine quo vadis [1], und sand Peter kert wyder umb und merckt wol, das got nit haben wolt, das er ungemartert belib und geng gegen der stat ein guten weg von dannen mit Christo, der redet lang mit im; und do sprach sand Peter: herr, nun wolstu doch nit mer auf ertrich geen, do sprach Christus: sich wye ich gee, do sach sand Peter dar, do sach er dy fussstapfen in einem herten merbelstein [2], als in ein wachs getruckt; und do Cristus verschwunden was, als vor gescriben stat, do hat man im ein kirchen hingepauet, und ist pey VII hundert schritten von der ersten erscheynung, do Christus das creutz trug; item do nu sand Peter allein zu der stat thor hinein wolt geen, do worfen in die Romer mit stein und wolten in versteint [3] haben; do was sein zeit nit kommen, dan er sult gekreucigt werden; und die stein verwandelten sich in schne und was felburf [4] geschahen, die an dy statmaur und thuren klebten an der quadermaur als die schnepallen, die sich an einer maur zusprutzen und mitten kleben (27a) und ir

*

1 Mirabilia Romæ, Jordan II, 615: »Foris portam Appiam, ubi beatus Xystus decollatus fuit et ubi Dominus apparuit Petro et dixit: Domine, quo vadis?« Zur vervollständigung der hier mitgetheilten sage, dass Christus dem Petrus auf seine frage nach andrer überlieferung geantwortet hat: Venio iterum crucifigi. 2 Der stein wird noch heute in dieser kirche von einem eisernen gitter eingeschlossen gezeigt. In der kirche S. Sebastian wird indessen ebenfalls ein solcher stein gezeigt. 3 versteinen, steinen, steinigen; vgl. bl. 21b. Schmeller II², 764. 4 wie viel fehlwürfe; vgl. oben zu bl. 7a.

ist pey XX oder mer, die mon sicht und greuft und ist als schnee weiß pallen und die maur ist ein anderen varb.

Item so ist ein cappellen unser liben frawen auch auf dem weg gen sant Sebastian, do ein ritter sein weib dem teufel wolt geben haben, der in reych machen solt, do stig sein weib ab dem roß und pettet vor dem altar unser frauen und entschliff, do saß die junckfraw Maria in des beibs [1] gestalt hinder in und do ers dem teufel wolt antburtten, do floch der teufel und die fraw ward also erlost von dem teufel von der junckfraw Maria.

(27 b) Als aller ablas in der vasten zwifach ist, also ist alle gnad und ablas so stacion sind in der vasten; und sünst im jar wo die sind albeg an ein yder stat do stacion ist vergebung aller sund und sovil ablas als in allen kirchen zu Rom ist; und wer sach ob [2] ymantz sturb auf dem Romweg unterwegen, es ging gen Rom oder von Rom, dem werden vergeben all sünd, ist das er die fart umb gnad willen thut; so sten do hernoch die stacion die über jar [3] sind.

Die erst stacion ist am ersten suntag im advent zu sant Maria major.

Item den andern suntag zu dem heiligen creutz.

Item den dritten suntag zu sand Peter.

Item in der goltfasten vor weihennachten am mitwoch zu sand Maria major.

Item am freitag zu allen zwelfpoten [4].

Item am sambstag zu sand Peter.

Item am suntag zu allen zwelfpoten.

Item am Cristabend zu sand Maria major.

Item an der ersten kristmes pey der krippen Cristi zu sand Maria major, do geet kein fraw ein.

(28 a) Item am Cristag zu der andern meß sand Anastasia [5], do ligt sy leiphaftig und ist auf den tag gemartert worden.

*

1 beibs = weibs; s. anm. zu bl. 7ª. 2 wer sach ob..., wäre es der fall, dass...; Schmeller II², 210. 3 über jar, das jahr durch, jährlich. Schmeller I², 20. 4 An den Thermen des Constantin. Gregorovius I, 260. 5 Sie wurde nach der sage von der frommen Apollonia, die am fuß des Palatinus haus und garten besass, hier begraben, als sie unter Domitian den märtyrertod erlitten hatte. Die kirche ist sehr alt.

Item zu der dritten meß zu sand Maria major.

Item an sant Stefans tag zu sant Stefan celi montano [1], die kirch ligt vol heyliger mertrer.

Item an sand Johanns tag zu sand Maria major.

Item an der kindlein tag zu sand Pauls do ligent vil von den kindlein, die Herodes tötet.

Item an dem jarstag zu unser frawen trans Tyberis [2], do dy zwu seul sind, do sand Peter und sand Pauls an gegeiselt sind worden.

Item an der heiligen drey könig tag zu sand Peter.

Septuagesima.

Item an dem suntag als man das alleluja legt [3] zu sand Lorentzen vor der stat als vor stet.

Item an dem andern suntag zu sand Paulus.

Item an der herrnfasnacht [4] zu sand Peter.

Item an der aschenmittwoch zu sand Sabina [5], die ligt do mit vil andern heyligen und ist sand Dominicus klaster, do der teufel mit dem stein warf nach sand Dominicus, als man das noch sicht in einem grossen merbelstein, der zusprungen und zuschmettert ist von demselben wurf.

(28 b) Item am pfintztag [6] zu sand Jorgen [7].

Item am freitag zu sand Johanns und Pauls [8], die ligen leibheftig do, do ligt gar ein grosser gegosner steiner trog.

Item am samztag zu den dreyen prunnen [9].

*

1 Vermuthlich die kirche S. Stefano rotondo, welche auf dem mons Celius liegt, woraus die hier beliebte bezeichnung sich erklärt. 2 S. Maria in Trastevere. Stadtbeschreibung III, 3, 659. 3 Vgl. Schmeller I², 58. 4 Der sonntag Estomihi. Grimm, wörterbuch IV, II, 1138. 5 Diese station am ersten tag der Fasten gab dieser kirche Gregor I. Das kloster richtete Dominicus selbst ein in dem palast des Honorius III. Stadtbeschreibung III, 1. 414 f. 6 Am donnerstag (nach Fastnacht). Schmeller I², 437. 7 S. Giorgio in Velabro, seit Gregor dem Grossen eine diaconie, bewahrt das haupt des märtyrers Georg. Stadtbeschreibung III, 1, 375. Gregorovius II, 166. 8 Nach der sage hatten an dieser stelle die beiden heiligen ihr haus. Ihre gebeine verwahrt noch unter dem hauptaltar ein schönes porphyrgefäss, »ein grosser gegosner steiner trog.« Stadtbeschreibung III, 1, 487. 9 Alle tre fontane; s. oben bl. 18ᵃ.

Item am suntag Invocavi zu sand Johanns latron.

Item am montag zu sand Peter ad vincula [1], do ligt gar ein grosser gegosner steiner trog und ein abtgot dapey.

Item am eritag [2] zu sand Anastasia ligt leibheftig doselbst.

Item am mitwoch zu sant Maria major.

Item am pfinztag zu sant Lorentzen.

Item am freytag zu allen zwelfpoten.

Item am samztag zu sand Peter.

Item am suntag Reminiscere zu unser lieben frawen zum schifflein [3] und ist ein steine schiff, do die heyligen junckfrawen uber mer flussen, das nit untergeng, dan ir vater woltz also ertrenckt und in das mer gesenckt haben, darumb das cristen wurden, wan [4] die hat Christus selber gekront umb yr marter und ligen in der cappellen do Constantinus schlaffgaden [5] gewest ist zu sand Johanns (29 a) latron als am ersten stet.

Item am montag zu sand Clementen [6] do er und vil ander heiligen leibheftig ligen; und vor der thur ligen zwen stein, darauf man vil heiligen hat gemartert.

Item am eritag zu sand Salvator heist sancta Sabina [7], do ist das antlitz Christi, das von hymel ist kumen, und ist gar ein schon ernstlich antlitz; do unten herab ist gewest ein kostlich pallacium Antonini, do man izund kostlich merbelstein ausgrebt.

Item am mittboch zu sand Cecilia [8]; do ist ir hemd und vil

*

1 Diese auf dem Esquilin von der kaiserin Eudoxia, daher der name der kirche unter Gregor I titulus Eudoxiæ, erbaute kirche verwahrt die ketten des Petrus, die er in Jerusalem und Rom trug. Über diese sage Stadtbeschreibung III, 2, 229 A. Über das verhältniss der kettenfeier zu dem feste des kaisers Augustus: Mirabilia Romæ, Jordan II, 623. 2 eritag, ertag, dienstag. Schmeller I², 127. 3 S. Maria della navicella. Das jetzige schiff ließ Leo X verfertigen, dem diese kirche mehrfache zuthaten zu danken hat. Stadtbeschreibung III, 1, 494. Gregorovius III, 57, früher in domnica genannt. 5 wan, wen denn, weil. Schmeller II², 916, d. 6 schlafgemach; s. zu bl. 15ᵇ. 7 Stadtbeschreibuug III, 2, 577; zwischen dem Colosseum und dem Lateran. 8 Alte, schon unter Symmachus erwähnte Titelkirche. 9 Gregorovius I, 253: Die schöne kirche in Trastevere, welche im III sæc. vom bischof Urban im wohnhause der heiligen angelegt worden sein soll. Sie gehört unter die 28 titularkirchen der stadt Rom, welche die acten des concils unter Symmachus (49 a) mit unterzeich-

heyltumbs.

Item am pfinztag zu unser frawen trans Tyberim in alten Rom, do vil heyltumbs ist.

Item am freytag zu sand Vital [1] ligt in einem weingarten.

Item am samztag zu sand Marcellini und zu sand Peter [2].

Oculi.

Item am suntag Oculi zu sand Lorentzen vor der stat do sand Stefan und zu sand Lorenzen [3] ligen.

Item am montag zu sand Marx [4].

(29 b) Item am eritag zu sand Potenciana.

Item zu sand Potenciana [5], do ligen dreutausent martrer in einer zinsteren [6], und do ist ein merbelstein, darin ist ein ostia, die einem brister aus der hent vil, und ist rot und der stein weiß und hat in dem reyf die ostia; und aber ein cappellen, do man sand Peter suchet zu fahen, der sich an ein mauer habet, die wurd weich und das sicht man auch im stein, do er gesessen ist; do ist ein gruft, do dy heyligen sind begraben worden, dye get piß zu sand Praxedis zu ir schwester, ist wol zweyer armprust schüss davon.

Item am mitwoch zu sand Sixt [7]; do ligt er und vil ander hey-

*

neten. Über den tod der h. Cecilia Stadtbeschreibung III, 3, 640. Paschalis I erneuert die kirche; Gregorovius III, 51.

1 S. Vitale gehört zu den ältesten pfarrkirchen Roms; früher auch von ihrer erbauerin titulus Vestinæ genannt. 2 S. Pietro e Marcellino beim Lateran. Als pfarrkirche schon unter Gregor I. Stadtbeschreibung III, 1, 576. 3 Eine irrige wiederholung statt »und Stephan«; s. oben bl. 21ª. 4 Gehört ebenfalls zu den schon unter Symmachus (499) vorhandenen titelkirchen; sie soll von bischof Marcus um 336 erbaut sein. Gregorovius I, 261. 5 Die ecclesia Pudentiana auf dem Esquilin ist die älteste titelkirche Roms. Gregorovius I, 255. In der wohnung des Pudens (Tim. II, 4, 21) soll Petrus gewohnt und das erste gotteshaus in Rom für die Christen eingerichtet haben. Stadtbeschreibung III, 2, 256. Es sollen 3000 martyrer hier begraben liegen. 6 cisterne; ebenso bl. 31ª. 7 S. Sixt, unter Symmachus die titelkirche Tigridis (499), auf der via Appia, schon Gregor I. nennt sie S. Sixti. Honorius III gab sie dem hl. Domenicus, der hier ein frauenkloster stiftete. Jetzt ist sie immer verschlossen; nur an dem von Muffel erwähnten stationstag, mittwoch nach oculi, halten irländische Dominicaner hier gottesdienst. Stadtbeschreibung III, 1, 599. Gregorovius I, 257.

liger best, und ist sand Dominicus orden, und das erst kloster; do ist das pild von unser frawen, hat sant Lucas gemalt und hat das oft gen sand Johans tragen, so ist es albegen herwyder komen; do sind nu klosterfrawen; do ist auch sein tysch, darauf die engel das prat vom hymel prachten, do ist gar ein grossen gruft, do vil heiling inn begraben ligen.

Item am hereinreitten [1], do ist die kirch, do sand Cosmas und Damianus ligen und ist mit kupfren (30a) ereyn tremen [2] gemacht; do ist ein palast gewest des keysers, do sicht man noch ein alte maur, das ist an dem tempel gewest Rumoli, darnach ist der tempel Antonini [3] gestanden des keusers und Faustina und die seulen des tempels sten noch eins teyls do und ein schwipogen [4] stet do pey s. Lorentzn, heist Tripolis, do man die drei stet gewan, do wurd er gemacht, do sind vil schoner merbelpild.

Item am pfintztag zu sand Cosmas und Damian.

Item am freytag zu sand Lorentzn [5] und Lucina, das ist ein tempel gewest Junonis und Lucine sind göttin der gepurt gewest, wan Juno ist des Jupiters der(s) obersten got weib gewest.

Item am samstag zu sand Susanna.

Letare.

Am suntag Letare zu dem heiligen creutz in Jerusalem.

Item montag zu den vier gekronten martrer [6].

Item am eritag zu sand Lorentzen in Damaso [7], do sand Lo-

*

1 nämlich zur porta Appia. Stadtbeschreibung III, 1, 363. 2 Mit kupfernen, ehernen balken: der tram. Schmeller I², 662. 3 Der tempel des Antoninus und seiner gemahlin Faustina, in dessen ruinen hinein S. Lorenzo in Miranda gebaut worden ist. Stadtbeschreibung III, 2. 274; dagegen Jordan II, 502. 4 Dieser kann wohl kein anderer sein als der arcus septem lucernarum Titi et Vespasiani ad s. Mariam novam inter Palatium et templum Romuli. Mirabil. Jordan II, 609; aber woher Tripolis? 5 S. Lorenzo in Lucina. Stadtbeschreibung III, 3, 318 wird die identificierung dieser kirche mit dem ædes Junonis Lucinæ als irrthümlich verworfen. cf. Jordan II, 252. Es sind nicht zwei göttinnen, wie Muffel meint, sondern Juno ist beibenannt Lucina als geburtsgöttin, welche ihren tempel auf dem Esquilinischen hügel hatte, während S. Lorenzo in Lucina südlich vom Pincius bei der sonnenuhr des Augustus liegt. 6 Gregorovius II, 121. Wattenbach »deutsche geschichtsquellen« I, 37. 7 Vom papst Da-

rentz gewest ist worden, do sicht man den offen, daryn das feur geprunnen hat und der löchret stein, der zu sand Lorentzen ligt vor der stat und ist gefurmirt als ein kalkofen mit vil pögen das das der lenger und smeler ist.

(30b) Item am mitboch zu sand Paulus.

Item am pfinztag zu sand Silvester [1] und zu sand Mertein auf dem perg; und zu sand Silvester sind closterfrawen sand Claren orden und parfuser, das ist das haubt sand Johanns waptista noch unverbesen; und in derselben kirchen, do ligen V hundert und XLVI heiligen, der namen aller geschriben ist unter einem altar.

Item am freytag zu sand Euseby [2], doselbst ligt er leipheftig mit vil mertrern und heiligen in einer gruben hinter dem altar, und sand Benedicten [3] orden ist do und altag VII tausent jar ablas von pein und schult.

Item am samptztag zu sand Nyclas [4] ym kerker ist ein kleine kirch und sol templum Jovis gewest sein, ein sun des obersten gots Saturni.

Judica.

Am suntag Judica zu sand Peter.

Item montag zu sand Crisogono [5], do ist sand Peter stul und meßgwandt und dy gruft, do ligt sand Crisogonus innen, und die kirch hat kein dach und wechst grass daryn.

Item am eritag zu sand Ciriack [6], ligt leipheftig do und ist die kirchen zuprochen in dem obern teil, als man hineinget.

*

masus (366 bis 384) erbaut. Stadtbeschreibung III, 3, 433. Jordan II, 356.

1 S. Silvestro in capite. Sie hat ihren namen in oder de capite vom haupt Johannes Bapt., das hier aufbewahrt wird. Stadtbeschreibung III, 3, 205. Jordan II, 495. Hier liegt eine verwechslung verschiedener kirchen vor. S. Martino ai monti und S. Silvestro in capite sind zusammengeworfen. Stadtbeschreibung III, 2, 239. 2 Alte kirche, die 499 bereits erwähnt wird. 3 Eigentlich die Cœlestiner, gestiftet von P. Cœlestin V (1294) mit der Benedictinerregel. 4 Nicolaus in carcere. Jordan II, 532. 5 titulus Chrysogoni (S. Grisogono), schon 499 (Concil d. Symmachus) als titelkirche aufgeführt. Gregorovius I, 254. Stadtbeschreibung III, 3, 636. 6 Sixtus IV verlegte die station aus dieser kirche, die er aufhob nach S. Quirico e Giulitta. Stadtbeschreibung III, 2, 237. Gregorovius I, 258. Sie befand sich in den diocletianischen Thermen und existirt nicht mehr.

Item am mitwochen zu sand Marcel, der ligt do (31a) leipheftig.

Item am pfintztag zu sand Appolonar [1].

Item am freitag zu sand Stefan celi monti [2].

Item am samstag zu sand Johanns porta latini [3], do ist der steine trock unter dem altar, darein er in das sydig öl gesetzt ward.

Palmtag.

Item am palmtag zu sand Johanns Latron.

Item am montag zn sand Braxedis [4], do die seul Cristi ist ein dritteil und das plut das sand Praxedis von den mertrern mit iren gespilen mit leylachen [5] und tüchern, do das fur ir haus in der rynnen den perck herabflos aufgefast und in die zinstern gethan hat.

Item am eritag zu sand Prisca [6] die ligt do.

Item am mitboch zu sand Maria major.

Item am antlasstag [7] zu sand Johanns latron.

Item am freitag zu dem heiligen creutz in Jerusalem.

Item am samstag zu sand Johans latron.

Ostertag.

Item ostertag zu sand Maria major.

Item am andern ostertag zu sand Peter.

Item am dritten ostertag zu sand Pauls.

(31b) Item am firten ostertag zu sand Lorentzen.

Item am pfintztag zu den XII poten.

Item am freitag zu sand Maria rotunda [8].

Item Maria rotunda, die kirch ist simbel [9] und ganz unversert als die heiden gepaut haben und hat XVI eck und ein loch oben hinein und ist als auf seulen, und hat darzu vor der thur kostlicher

*

1 Stadtbeschreibung III, 3, 304. 2 oben celi montano genannt. 3 S. Giovanni a porta latina und S. G. in oleo, über ihr verhältniss Stadtbeschreibung III, 1, 604 ff. 4 Gregorovius III, 55. 5 leilach, leintuch, betttuch. Schmeller I², 1417. 6 Wahrscheinlich eine der ältesten kirchen Roms, die bis auf Prisca (und Aquila), welche Paulus z. b. Rom. XVI, 3 grüsst, zurückgeführt wird. Gregorovius I, 260. Stadtbeschreibung III, 1, 422. 7 Gründonnerstag; s. zu bl. 4ª. 8 Das Pantheon, umgewandelt in Maria rotunda. Jord. II, 374. Mirabilien: 615. Stadtbeschreibung III, 3, 338 ff. Vgl. die schöne schilderung bei Gregorovius II, 105. 9 rund; s. zu bl. 6ª.

seul XVI gar groß mit küppfren palken[1] und zwu thur von erein[2], ist gar fast von gold als man maint wol halb gold und haben wol vierhundert zentner und auf den XVI seulen sind eren trem[3], auch mit gold vermuscht als man meint, und in ydem eck ist ein apgot gestanden, das ist von allen landen und zumittelst auf dem loch ist Pantheon[4] der aptgot des mers und die aptgöttin Diana, die ein aptgöttin des gaydes[5] gewest ist, gestanden, das ein teufflin aller abtgotter gewest ist, und welchs lant sich wyder die Romer setzen hat wollen, so hat sich desselben landts abtgot[6] von derselben abtgottin gekert und der oberst teufel gewest aller abtgötter und mit plei gedeckt[7]; und das ern oder küppfern dinck als tanzepfen (so) vor sand Peter stet, das ist auf dem loch gestanden und der abtgöttin ligt noch ein stuck vor der thur, ist ein fraw gewest Diana geheissen und ob dem eingang gestanden, stet (32a) nu ein creutz; die kirch hat sand Gregorius[8] geweicht in unser frawen ere und aller heiligen ere und elter gemacht an der aptgotter stat in die XVI ort und do ist ein altar, do die junckfraw Maria den marteren erschein, die verzagt wolten sein, do sy sahen das iemerlich plutvergissen, das do geschach von den cristen, die man do all zu den abtgottern des meist gefurt anzupetten, so sy nit wolten anpetten, so erschlug man sy do vor in zu todt; und leget sy gar mancherley marter an, den abtgottern zu eren, dan zu einer zeit,

*

1 Die ehernen balken wurden von Urban VIII eingeschmolzen. 2 erein, adj. ehern, mhd. êrîn = von êre, von erz; s. unten: ern. 3 eherne balken; s. zu bl. 30ᵃ. 4 Dio Cassius sagt, man habe dies gebäude Pantheon geheißen, weil es die bilder verschiedener götter an den bildsäulen des Mars und der Venus in sich enthält, oder vielmehr, weil es durch sein rundes gewölb dem himmel ähnlich sei. 5 das gayd, d. i. jaid = jagd; auch gejaid. Schmeller I², 1201. 6 Was hier Muffel durcheinander wirft, beruht nach Plinius auf dem umstand, dass Agrippa das Pantheon dem Jupiter Ultor erbaute. D. Graphia aureæ urbis Romæ lässt den Agrippa diesen tempel nach besiegung der Perser der göttermutter Cybele, dem Neptun und allen dämonen weihen. Gregorovius III, 535. 7 Constans führte 663 unter den erzwerken auch die metallnen ziegel fort, Gregor III (731 bis 743) gab dem Pantheon die noch vorhandene decke von blei. 8 In eine kirche wurde der Pantheon nicht von einem Gregorius, sondern von Bonifacius IV umgewandelt. Weil hier eine grosse masse, 28 wägen, natürlich lauter heiligengebeine gefunden wurden, so erhielt die kirche den beinamen: ad martyres.

do wurden VII tausend und VI hundert cristen menschen vor in ertot, und do was ein solcher jamer und geschrei von dem grymigen todt der mit den menschen rang und den die noch lebten so jemerlichen und schrocklichen zu sehen was von iren weybern und kyndern, das sy des jamers in gross zagkheit fielen, dadurch sy die junckfraw Maria anrüften in (ihnen) manheit und keckheit zu geben, das sy nit verzagten; do erschein und trostet sy die junckfrau Maria in irm leyden; do hat man ein altar hingemacht, do sy erschinen ist; do ist als vil jar ablas als vil do ertöt sind worden, der do an (ohne) zal ist.

(32b) Item hinter derselben kirchen do sind die heidnischen briester gewessen, do sind vier groß seul, die hat eine LXI span lanck und VIIII span preit, die der babst Nicolaus [1] von dannen zu sand Peter furen liess und gab XVI hundert dukaten davon zu furen, die er in sand Peters kor setzen liess, do ich do waß.

Item am samstag zu sand Johans latron.

Item den achten tag nach ostern zu sand Pangratzen [2], der ligt do leipheftig und an zal vil mertrer und do ist gar ein kostliche irre gruft [3], die andechtig ist in aller moß als zu sand Sebastian; do sind vil greber und heyliger gepein, die noch aldo ligen und haubter und ander gepein das kostlich schmeckt und man tut dieselben gruft nur einst im jar auf.

Item als man hinein get zum stathor [4] do ist die capell, do sand Peter kreutzigt ist worden gar hoch und sticklich [5] auf einem perg, sten noch die zwu seulen, dozwischen das creutz gestanden ist und sein hern hemd [6] und hat knoden als die hetzstrick dick sind von roßhor; und do ist die schalen sand Brigitta, die sy uber mer pracht und daraus getruncken hat, und ein kreutzlein, das si auch pracht von helfen(33a)pein [7] gar andechtig, do ist altag VII hundert jar ablas und als vil karen; und unter dem altar sol sein

*

1 Nicolaus V. In der nähe des Pantheon stand der tempel der Minerva Chalcidica. 2 Stadtbeschreibung III, 3, 621. 3 Die katakomben bei dieser kirche. Muffel nennt sie eine »irre gruft« wegen der vielen unregelmäßigen gänge, in denen man sich leicht verirren kann. 4 Die porta S. Pangrazio. Die kirche S. Pietro in Montorio; (Stadtbeschreibung III, 3, 615) unrichtig, dass sie erst anno 1500 dem hl. Petrus geweiht wurde. 5 stickel, sticklich, steil. Schmeller II², 727. 6 hären hemd. 7 Elfenbein. Schmeller II², 1093.

creutz begraben sein worden; und die stat ist gleich zwischen den grossen grebern oder nadeln in der mit und auf der einen Rumulus und Remus und ein keyser ligen die stet in der mauren als man gen sand Paulus get und ist wol dreyer gaden hoch von stein als ein perck gemaurt; die ander nodel stet pey der Tyber prucken, die toner prucken [1] genannt, die ein keyser fur das wetter machen liess, dem geweissagt was, das er von weter erschlagen solt werden und die hat ein loch oder spelunck; do ging er eins tags, do es ser heytter und schon am hymel was, unter das loch; von stund an erschlug in das weter.

Item an der ersten kreutzfart an sand Marx tag ist stacio zu sand Peter.

Item die ander zu sand Peter ad vincula; do ist die ketten sand Peters, dorin er gefangen gelegen ist.

Item die dritt zu sand Astasia [2].

Item die viert am auffertzabent zu sand Maria major.

(33 b) Item am auffatztag [3] zu sand Lorentzen ausserhalb der maur.

Item am freytag nach dem auffertztag zu den zwelfpoten.

Item am sampztag zu sand Peter.

Iiem am mitboch in pfingsten in der goltfasten zu sand Maria major.

Item am freytag zu den zwelfpoten.

Item samstag zu sand Peter.

Item so get man zu der goltfasten im herbst am mitboch zu sand Lorentzen.

Item am freytag zu sand Peter.

Item am samstag zu sand Johanns.

Item wer die 4 goltfasten get zu sand Lorentzen am mitboch, der erlost gewißlichen ein sel aus dem fegfeür.

Item so pflegen die Romerin zu gen al suntag zu sand Pauls, die haben verdint sovil ablas ob sy weren gen Jerusalem gangen und all yr sund werden in vergeben.

Item all montag gen sy gen sand Peter.

*

1 Siehe die fast gleiche mittheilung oben bei der dritten hauptkirche zu S. Paul (bl. 16ᵇ). 2 Anastasia. Die mehrerwähnte alte titelkirche, die schon im concil des Symmachus vorkommt. Gregorovius I, 259. 3 so die handschrift für auffartstag, himmelfahrtstag.

Item all erigtat [1] zu sand Maria maior.

Item all mittboch zu sand Lorentzen; der das ein jahr thut erlost aber ein sel.

(34a) Item am pfinztag zu sant Sebastian.

Item am freytag zum heyling creutz.

Item am samstag zu sant Johanns und wer also die VII kirchen besucht, ein wochen alltag eine, der hat als vil ablas als in gantzen Rom ist.

Item wer die vier suntag im meyen gen sand Sebastian get, der erlost ein sel und all sein sund sind ym vergeben.

Mer sind do etlich andechtig kirchen, do groß ablas ist die die Romer besuchen zu den siben hauptkirchen als hernach stet.

Die erst ist zu sant Peter ad vincula, do ist die ketten, domit er gepunden waß, die pracht ein keyser von Jerusalem, der hyess Anodosius [2]; dieselbing kirch hat begabt ein babst, heist Belagius [3] und ist alltag ablas hundert jar; und des ersten tags im augst, do ist vergebung aller sünd von pein und schuld; und in derselben kirchen soll vermaurt sein sand Peters und sand Endres kreutz und stet ein grosser kostenlicher trock vor der kirchen von merbelstein gehawen und gen dareyn pey VIIII fuder wassers.

(34b) Item zu unser frawen über die Tyber [4], do die drey öl prunnen entsprungen an der christnacht, do Christus geporen ward und in dy Tyber flussen, so sind altag hundert tag ablas und den achten tag nach unser frawen auffahrt ist do vergebung aller sund.

Item zu sand Bartholome [5] do ligt ein heylig, der heist Paulinus

*

1 So die handschrift. 2 Vielmehr war es die kaiserin Eudoxia, die die kette nach Rom brachte. 3 Erbaut wurde die kirche unter Leo I, Pelagius I erneuerte sie. 4 S. Maria in Trastevere, noch a. 499 titulus Juli genannt. Gregorovius I, 254. Die sage wird von Eusebius von Caesarea, Eutrop und P. Orosius erzählt. Mirabilien (Jord. II, 617): in transtiberim templum Ravennatium effundens oleum, ubi est s. Maria. cf. 643: Trans Tiberim, ubi nunc est s. Maria, fuit templum Ravennatium etc. 5 Diese kirche auf der Tiberinsel gelegen, wurde von K. Otto III. zu ehren des bischofs Adelbert von Prag erbaut, dessen arm er in dieselbe stiftete. Von denen von Benevent verlangte dann der kaiser noch den leib des h. Bartholomäus; sie betrogen ihn aber und gaben ihm den des h. Paulinus, bischofs von Nola. Die arme der apostel Simon und Juda sind somit in der kirche nicht vorhanden.

und zwen arm von Symoni und Jude und ein arm von sand Jacob und die haut von sant Bartholome, und an sant Bartholomes tag do ist vergebung aller sund.

Item zu unser frawen Minerfa [1], do ist das closter der prediger und do man ein ydling [2] babst erwelt; ist der abtgotter tempel gewest, Minerfa genannt, ein gar herlich kloster, die ist ein gottin gewest der streit, der waffen, und des alten tempels stet nur noch ein stuck.

Item zu unser frawen in derselben kirchen [3] in der mül an der prucken an der Tyber ist ein cappellen, do ist ein pild unser lieben frawen, das vil grosser zeichen hat gethan, das ist gemacht von den engelen und hat das kindlen am arm, darzu sind geben altag hundert tag ablas und ist die cappel gemacht (35 a) worden und der altar gesetzt uber die heyligen frummen mulneryn, der kinder an der gassen umb ave Maria spielten und im sant pack-offenlein machten und wetten, welchs offelein ee einvil, das hat ein ave Maria verloren; und da zwen pruder predigerorden furgingen und verwundertten der kinder gepet, fragten nach der muter, sagten sy, sy petet noch an dem pater noster, und wen si kumpt an das teglich prot, so geb sy in zu essen; do begertten sy zu sehen den paum da, von dem die frucht komen wer.

Item in der kirchen ara celi [4], do sind hinauf hundert und acht und zweintzig staffel von merbelstein und ist wol als weit, das vier heuwegen neben einander gen mochten; da ist Octavianus erschienen in dem zirckl an dem hymel die junckfraw Maria mit irem kind, ef dan Christus geboren ward, und des kind het ein guldes kreutz an

*

1 S. Maria sopra Minerva (auch blos la Minerva genannt) liegt auf der stelle des von Pompejus der Minerva erbauten tempels. Zuerst waren die nonnen des h. Basilius in ihrem besitz, seit 1370 die Dominicaner, welche die heutige kirche und das »gar herrlich« kloster erbauten. Stadtbeschreibung III, 3, 505. 2 Ein ydling = mhd. einen ietlichen, itlichen, einen jeglichen. 3 Das ist also die kirche Minerva, wir haben über die geschichte der müllerin nichts finden können. 4 Die entstehung dieses altars behandeln zwei sagen. Nach der einen habe der K. Augustus dem erlöser denselben errichtet mit der aufschrift: Ara primogeniti dei, der andern folgt Muffel. Stufen sind es nur 124. Diese aus weissem marmor erbaute treppe stammt aus dem Jahr 1348, wo das berühmte marienbild während der pest durch die stadt getragen wurde. Stadtbeschreibung III, 1, 348.

der stirn, das sich der kayser ser verwundert; also saget ym Sibilla, das der von einer reynen jungfrawen geboren sollt werden und wer ein herr über all herren; und da kam ein (35 b) stym von hymel sprechend: do mach [1] ein altar dem künftigen gotsun, der soll geboren werden, und wer ein herr uber al herrn und uber alle werlt; do machet der keyser Octavianus ein alter; und waß der erst altar, den die heyden machten, der stet noch do, darunder ligt sand Helena begraben; und der keyser Octavianus opfret das enzunt opfer das fewr und weyhrach mit sein selbs henden; und in derselben kirchen sind die parfuser, die den orden halten s. Franciscen [2]; und do ist auch das pild von unser frawen, das sand Lucas gemacht hat, hat gar ein clein antlitz, und dopey in dem merbelstein, do sind die fussstapfen des engels eingetruckt, der auf der Engelpurck das blutig schwert einsties, do got seins zorn vergessen het uber das volk; und vor derselben kirchen pey dem Capitolium, do stet ein nodel darauf ist ein gulder knopf, do liegt Octavianus in begraben [3]; item das Capitolium sol verzeytten gulde gewest sein als Virgilius [4] schreibt im achtene puch und ist nu jemerlich verbust [5] und alle unreynikeyt der (36 a) menschen und von toten tyren wurft man hinein und ist gebesen die stat und pallast der kayser der senator und der regirer die Rom regirt und alle weisheit do ausgangen und doin geubet ist [6]; also wer Rom in seiner plüd gesehen hat, als Livannus seinen gesellen geschrieben hat: du sichst nicht ein stat, wen du Rom sichst, sunder ein stuck von dem himel; und es sind in dem Capitolio in die zurstortten maur zwifeltig pogen in in das neu gepey gemacht, izunt leckt [7] man das gemein saltz hin und in den geschriben ist mit sehr gar alten puchstaben und die das saltz nahet außgessen hat; noch ein grab darein Gaius Publius und sein erben darein gelegt werden, das do dy rattherrn und das volk schuffen von ir ere und tugend wegen.

Item hinter dem Capitolium gegen dem marck ist noch ein schoner ganck des tempels Concordia [8] ein gottin des frids.

*

1 Hæc ara filii Dei est. 2 Bis in die neueste zeit sitz des Franziscaner-generals. 3 Templum Augusti? 4 Äneide VIII, 348: Hinc ad Tarpeiam sedem et Capitolia ducit, Aurea nunc, olim silvestribus horrida dumis. 5 verwüstet; s. anmerkung zu bl. 7ª. 6 Aehnlich die Mirabilien: »Capitolium, quod erat caput mundi: ubi consules et senatores morabantur ad gubernandum orbem.« 7 Legt. 8 Stadtbeschreibung III, 1, 47.

Item dagegen ist gewesen templum telluris, das ist der got des erttrichs, des man nichtz sicht, nu heist mans zu sand Salvator [1] in tellumine und fur tellure sprechen sy tellumine.

(36b) Item mer stet ein edel gepeu noch eins tempels Mercurio ein got der redung oder potschaft, den man nun sand Michel [2] geweicht hat, do man izunt die fisch verkauft.

Item in der kirchen zu unser frawen [3] die heißt erloß uns von der pein der hell, do sand Silvester dem trackn unter die erden panet hundert und LIII schrit, wer dahin kumpt mit rew und peicht sein sünd, hat XI tausend jar ablas.

Item in der kirchen Maria de populo [4] do sind altag II hundert und dreissig jar ablas und als vil karen; das hat bestetigt [5] babst Bonifacius und Gregorius der neunt und andere bebst, Pelagus und Onorius die syder [6] grosse gnad darzu geben haben; do ist gar ein andechtig unser frawen pild, das sand Lucas gemacht hat, sol ir gleich sein; und der alter stet an der stat, do Nero der pöß keyser begraben lag, und die teufel allen leutten und allem vich die heubter abprachen, die zu dem thor auß oder eingingen; die teufel waren auf dem nuspaum der von ihm wuchs aus seine hertzen und kunt nymant gewissen wo- (37a) von das kom dann der babst; der bestellet ein proceß und ging daryn mit allem volk vastend dreytag; und darnach kom ein stym von der junckfrau Maria dem babst in den schlaf, sagt ym, das Nero do begraben wer und in dem nuspaum die teufel ir wonung hetten; und sagt dem babst, das er den paum ausgrub und den Nero herausnem und an die stat ein cappellen pauet in ir ere; das geschach und die cappellen ward gantz gepauet von allem volk nur in eim tag und darumb wurd sie geheissen Maria de populo.

Item zu sand Lorentzen im kerker [7], do er gefangen ist gelegen

*

1 Abweichend von Jordan II, 483 ff. cf. Mirab. ebda 617 u. 635. 2 Jordan II 487. 3 Mirab.: ibi est templum Veste ubi dicitur inferius draco cubare, sicut legitur in vita S. Silvestri. 4 An der porta Flaminia gelegen. Über die entstehung der kirche und die geschichte von dem nussbaum s. Stadtbeschreibung III, 3, 210 u. anmerkung. 5 Die indulgenzen wurden im XIII. jahrhundert dieser kirche ertheilt von Gregor IX, Clemens IV, Nicolaus IV und Bonifacius VIII. 6 syder, nachmals, seitdem. Schmeller II², 338. 7 Aus der erwähnung des Hippolytus geht hervor, dass Lorenzo fuori le mura gemeint ist. Prudentius hat in seinem gedicht auf Hippolytus diese legende genau erzählt.

und sand Yppolitum tauft hat ist gar in einem bilden loch als ein zistern und hat ein langen einganck und sand Yppolitus ist besunder gelegen und sand Lorentzen besunder, und ist ein prun entsprungen daraus er in tauft hat, do sand Yppolitus sein huter was, do leget man in auch gefangen.

Item so ist ein capellen nach der kirchen sand Cristofls als man zu sand Anthoni get pey Maria maior, do liegt ein heyling, heist Julianus der sein vater und muter (37 b) stach das der teufel zugericht het, wan er was ein weydman mit federspil und ein Romer, do ist altag VIIII tausend jar ablas und sein tag ist nach aller heyling tag und do ist VIII tag vergebung aller sünd.

Item daselbst sind die zwen abtgotter [1] die man den gensen gemacht hat die Rom behielten [2], do man eingrub unter dem Capitolium.

Item in der kirchen Viti und Modesti [3] und der heyligen junckfrawen sand Constancie und vil andrer mertrer die doselbst ertot und auf einem stein der noch do [4] ist zuhauen sind; das ist peym thor darunter die schlüssel von der Tyber pruck hangen, die von Tyberi die tur [5] nicht hinein geen Rom geen den (als) durch dasselb thor. Die heiligen mertrer wurden in derselbing kirchen gemartert zu des keysers zeiten hyes Antoninus; in derselben kirchen sind altag hundert jar ablas und als vil karen und das dritteil vergebung aller sund; und do ist das plut so krefftenlich geflossen ob anderthalbhundert schritten, das hat die junckfraw sand Braxedis aufgeschepft mit (38a) scheflein und tucheren, als vil sy macht; und si ward so schwach darob; do bat si got ir zu helfen; do gab er ir kraft, also fasset sy mit iren gespielen in ein prunen und zistern gar vil heiligs plutz; do ist ein gitter ob; aber des pluts floß vil in die Tyber, das ist wol anderthalb welsch meil von der kirchen Braxidis von der stat, do sie gemartert wurden.

*

1 Ist hier vielleicht der tempel der Venus und Roma gemeint? Stadtbeschreibung III, 1, 299. 2 behalten, erhalten, retten. Grimm, wörterbuch I, 1322. 3 Stadtbeschreibung III, 2, 300, die heutige kirche Viti wurde unter Sixt IV 1477 gebaut. Muffel sah also noch die alte kirche, die nicht fern von der heutigen beim bogen des Gallienus, gewöhnlich arco di S. Vito, stand. 4 pietra scelerata, nach Platner ein antiker cippus mit lateinischer inschrift. 4 tur, verstehe turren, dürfen, und vergl. die anmerkung zu bl. 2[b].

Item in derselben kirchen zu sand Braxeden [1], do ist der vermacht prun inn mit dem heiligen plut der mertrer, do ist das drittel der seulen Christi daran Christus gegeiselt ward, und ligen auch do in derselben gruben und dopey zweitausent trewhundert mertrer die aldo gemartert zuhackt zu stucken und gekopft worden von Antonino und do ligt sand Valentein und etwe [2] vil namhaftiger mertrer ob XII hundert.

Item do ligt auch der pischof dem sand Andres half, do in die junckfraw die der teufel was anfacht, und do ist sand Ursula mit den XI tausend junckfrawen zu herberg gewest als sie zu Rom was, darin ist altag VIII tausent jahr ablas und das dritteil (38 b) vergebung aller sund,

Item in der kirchen zu den appostelen [3] hat auch Constantinus gemacht und wolt ydem zwelfpoten eine haben gemacht, do hys in sand Silvester er solt nit mer anfahen, dan er verpringen möcht, also macht er allen apposteln die kirchen und daryn ligt sand Philipp und Jacob und an ihrem tag beist man den fuß sand Philippen, den Christus gewaschen hat an dem abendessen, der ist noch unverbesen dan in Christus gewaschen hat, do sind altag X hundert jar ablas und als vil karen, und an sand Philipp und Jacobstag ist vergebung aller sünd.

Item in der kirchen zu sand Jorgen [4], so ist sein haubt und sein spieseysen, damit er den tracken gestochen hat und auch sein fann, do ist altag X hundert jar ablas.

Item in unser frawen kirchen trans Tyberis [5] do dy zwu seulen sten, do sand Peter und sand Pauls angeschlagen und gegeyselt sind worden, do sind alltag hundert jar ablas und als vil karen, doselbst ist gesessen der richter der sie martern ließ.

Item in der kirchen zu unser frawen Maria nova [6], do ist auch ein Mariapild das sand Lucas gemalt hat, do ist altag hundert jar ablas und als vil karen, und daryn ligt eine heilige Romerin (39 a) heist beata [7] Franisca, die hat grosse bunderzeichen gethan und ire kind leben noch und ist erst im tausendten vierhundert 40 jar tot

*

1 Stadtbeschreibung III, 2, 245. Vgl. oben bei den Stationen. 2 etwe vil, s. die anmerkung zu bl. 25ª. 3 oben s. register. 4 S. Giorgio in Velabro, oben bl. 28ᵇ. 5 Vergl. oben bl. 34ᵇ. 6 Jetzt S. Francesca Romana. Stadtbeschreibung III, 1, 368. 7 heilig gesprochen wurde sie erst von Paul V.

und ist der tempel gewest Castoris und Pollucis [1], das sind die götter der sterck, do man den ratt sammet [2] vor zeitten.

Item vor derselben kirchen ist dye stat und auch die zwen stein darauf sand Peter gestanden und gepoten hat und sand Paulus gepett hat, das Magus der zaubrer [3] vor Nero und allem Romischen volk herabvil, als in dye teufel aufzugen und fallen liessen auf einen stein, stet noch do; und ob derselben kirchen stet der tempel der ewikeit, den Vespasianus pauet, des sten nur drey pogen und ein seul noch do, und daran geschriben stann: das ist der tempel der ewikeyt [4]; dann in was geweyssagt, das der so lang besten solt, piß ein junckfraw ein kint het, also vil der tempel nyder an der cristnacht und noch etwan davon vellet an derselben nacht und sind so grosse stuck, die noch an einander hangen dye zweyhundert wegen nit zihen möchten und hat vier swipögen und ein köstliche seul, der kunt ich mit vier kloffteren nit umbklofftern, der sind vil gewest und ist oben gespigelt und mit kostlichen steinen versetzt gewest.

(39 b) Item darnach ist aber ein kostliche kirch von eren und messen tremen [5], da ligt sand Adrian [5] und auch sand Crispinus und Crispianus ist der tempel Saturni gewest, des obersten gotz, hat erfunden den wein zu pawen und das ackern.

Item darin ist ein seul [6] die ist durchsichtig und leucht pey der nacht, als ob ein licht daryn prün und hat auch groß eren thur, und ist auch ein pallast gewest der keyser und der ablas doselbst ist altag hundert und XI jar.

*

1 Dieser Tempel stand westlicher auf dem Forum. 2 sammen, mhd. samenen, versammeln; s. anmerkung zu bl. 1ª. 3 Simon Magus, seine biblische geschichte, s. Actor VIII. Daran haben sich bei den Kirchenvätern weit ausgesponnene nachrichten, zu denen auch die hier erwähnte gehört, angelehnt. 4 Von einem tempel der ewigkeit finden wir nichts, wohl aber wird einer münze erwähnt mit der inschrift: Romæ æternæ et Veneri felici, die sich auf den tempel Roma und Venus bezieht. Stadtbeschreibung III, 1, 301. anmerkung. Dagegen Mirabilien. In Romuliano palatio sunt due edes Pietatis et Concordiæ, ubi posuit Romulus statuam auream dicens: non cadet, donec virgo pariat, statim ut virgo peperit illa corruit. 5 Von ehernen und messingenen balken, s. die anmerkung zu bl. 6ª, 11ª und 30ª. 6 Stadtbeschreibung III, 1, 359 in der gegend der tria fata. Die ansicht, dass er aus dem Saturnus-Tempel umgebaut sei wird mit grund bestritten. Gregorovius II, 119.

Item darnach ist sand Peters kerker [1], do er und sand Paulus in gefangen sind gelegen, der ist unter dem Capitolium und do ist ein prun worden, do sand Peter sand Processum und Martinianum taufen wolt, die er zu kristlichem gelauben bekert het, wann sie sein hüter waren; do ist altag treutausent und zweyhundert jar ablas und das dritteil vergebung aller sund; davor ligt ein grosser gehauer abgot, des kopf grosser dan ein salzscheib ist, und hat zbu schüsseln von merbelstein vor im wol VII klafteren weit, und dozwischen und doneben auch davor pey Maria nova do sind gar kostlich schwipogen gemacht und gehauen, der einer ob dreyssick tausend gulden kost hat und etlich köstlich seul die ein ganck tragen haben, der ist ob vierhundert [2] gewest aus dem pallast der wunder-
(40 a) -pruck [3] pißin das Capitolium und vor dem eussersten schwipogen, der Tytus [4] und Vespasianus zu eren gemacht ist darynn die uberwindung Jerusalem stet, do ist der stein gemauert von zigeln, darauf des keysers pull [5] stund und all Romer mussten von ir holen, dan ein zaubrer alle fewr erlescht het und kein stein kraft het feur zu geben.

Item darnach ist die simbel [6] spiegelpurck, darin man alle hubscheit und spil getriben hat und auf den dechern zugesehen und ist drivach obeinander gar köstlichen und ein spigel da gelegen darin man gesehen alle ding in der werlt das Vespasianus gemacht und Coliseus [7] genant ist, das nu ser zuprochen und zu kalk geprent ist.

Item darnach ist ein swipogen gemacht Constantinus, do er uberwunden het die Etschtz [8], Kernten, Oesterreich und Kreyn [9]; ist auch jar kostlich.

Item darnach ist der jud der gelt hynleich und der Romer laugnetz, und das pild Cristi gab zeucknuß, das er ym das gelt ge-

*

1 Das manertinische gefängniss (S. Pietro in carcere). Die legende wird auch stadtbeschreibung III, 1, 261 erwähnt. 2 Fehlt die angabe des maßes. 3 Wol »wunderpurck« zu lesen: s. Schmeller II, 956. Tempel der Venus und Roma? Stadtbeschreibung III, 1, 369. 4 Stadtbeschreibung III, 1, 310. Auch das itinerarium erwähnt den Vespasiansbogen. Inschrift: Senatus populusque Romanus divo Tito divi Vespasiani F. Vespasiano Augusto. 5 pull, ampul, lateinisch ampulla. Schmeller I², 80. 6 rund, s. anmerkung zu bl. 6ᵃ. 7 Stadtbeschreibung III, 1, 319. 8 Das land an der Etsch. Schmeller I², 178. 9 Vielmehr, weil er die stadt von der tyrannei des Maxentius befreite. Stadtbeschreibung III, 1. 314.

lihen het; do ist auch das studium, darynn (daryn) die siben kunst gefunden sind, und sind siben gaden [1] von seulen und sust gezirt und auf einander gesetzt gar köstlich und ist ein tempel gewest der göttin (40 b) Vesta [2], die ein gottin des feurs gewest ist über all öffen.

Item darnach ist Gregorius kirchen [3] do er gewanet hat auf einem perg und neben der kirchen ist sein sal und sein tysch von einem stein gehauen, do er die armen leut aufgespeist hat und mit ym gessen haben; und do er einst wasser gab [4] nach seiner gewonheit, do der pilgram verschwant, der das wasser enphahen solt, das waß Christus den er gespeist het, so ist die cappelen, do im Christus erschinen ist mit den zeichen und waffen des leyden Christi, das man nennet s. Gregoryerscheinung, und do ist ein altar do sand Benedict meß hat gehort.

Item der fron altar [5], so sand Panthaleon inligt und in sand Gregorius alter ligen XII heylig munch auch, sant Gregorius ligt auch do.

Item do ist ein cappellen darein man die leut legt und begrebt, hat sant Gregorius erworm [6]; wer do begraben wirt, und vor gepeicht hat, der ist ledig der pein von hel und fegfeur, darein legt man auch gar vil leut und ist nit groß und ligen all kortison [7] do.

Item als man aus derselben cappellen get, do get man ein stigen abhin, do ist ein prunn do sand Gregorius inn gepüst hat, und sein pet- (41 a) stat ist ein herter vels gewest in die want gehauen und graben.

*

1 S. Anmerkung zu bl. 15[b]. 2 Muffel scheint hier die sog. schola xantha und den Vesta-tempel für ein und dasselbe gebäude zu halten, was unrichtig ist. Stadtbeschreibung III, 1, 9, 97. Beide standen nicht einmal neben einander. 3 Die auf dem mons Cælius befindliche kirche S. Gregorio errichtete Gregor I, 575, und zwar, wie man annimmt, auf dem palast der Ancier, aus deren geschlecht er stammte. In einem zimmer »sal«, das man für die celle Gregors die er als mönch bewohnte ansieht, befindet sich noch ein weißer antiker marmortisch »sein tysch«, an dem der papst die 12 armen täglich speiste. Stadtbeschreibung III, 1, 482. Gregorovius II, 99. 4 Wasser geben, das wasser darreichen zum waschen der hände. Benecke-Müller, mhd. wörterbuch III, 539. 5 Fronaltar, hochaltar. Schmeller I², 820. 6 erworben, vgl. bl. 43[a], gewölm. 7 Höfling, namentlich des papstes. Schmeller II, 1297. Grimm II, 640.

Item do ist ein engel sand Benedictum erschin, do man auch die fustapfen im stein noch sicht, do ist altag XIII hundert jar ablas, und an aller seltag und die achtag, do ist altag vergebung aller sund, und der acht tag darget, erlost ein sell aus dem fegfeur.

Item zu unser frawen sancta gratia, do ist ein schon pild, das hat sand Lucas gemacht, ist altag VIIII hundert jar ablas und thut groß zeichen, ist auf dem viechmark.

Item so stet nachet [1] dapey ein Maria pild an einem haus, do hat ein pub das kind mit einem stein an die stirn geworfen, das hat ein klegklichen peulen den kein maler also naturlichen malen möcht ist gar sentlichen [2] und ein plutztropf ist aus dem peulen gefallen.

Item zu unser frawn ad pontiga [3] do ist altag hundertag ablas und do ist ein Mariapild und das kindlein von gold; wen das offen ist, ist altag das drittel vergebung aller sund, des thut man auf XIIII tag vor ostern und das pild ist eins pogen papir groß und in das golt geschmelzt und von alter arbeit gemacht, und ist ein andechtiger purger ge- (41 b) west, einsmals er zu tisch sas und begeredt das ym und seinem hauß auch heil und gnad von got erschin, do prachten das pild zwen engel und die kappellen ist nit weyt vom frawenhaus [4].

Item so ist ein armer man gewest hat begerd das er dy pildung gots mocht haben in seinem haus, also ist ein schon pild in der gestalt der Fronica kummen und das sicht man noch, thut groß zeichen und ist nit ferren von Maria rotunda und sind als sel nunen [5] oder pegin daryn wonen.

Item sand Agnesen [6] cappellen stet in dem grossen platz, der mit steinen dechern ist [7], do man auf hat gestochen, dieselben heuser sind frawenheuser gewest, und do sand Agnes dafur ward gefurt do sperten sich dy heuser al zu, und die Romer wurden plut pruntzen

*

1 nâchet, mhd. nâhent, nâhet, nahe. 2 senlich, sendlich, schmerzlich, betrübt. Schmeller II², 289. 3 Soll diese Marienkirche fontana oder in porticu oder Transpontina sein? 4 Frauenhaus, wohnung der öffentlichen frauen, feilen dirnen. Schmeller I², 802. Vgl. unten. 5 Seelnonnen, Beguinen. Schmeller II², 256 f. I². 215. 6 Die märtyrin Agnes sollte ihres glaubens wegen ihrer keuschheit beraubt werden, von dieser drohenden gefahr wurde sie durch ein wunder befreit. Die kirche liegt auf der Piazza Navona. 7 das stadium Domitians.

Item do ist ir cappellen do sy begraben ligt vor der stat vor der kirchen zu sand Lorentzen hinaus [1], dieselben kirchen besingen die closterfrawen und man geet wol XX staffeln hinab in die kirchen und ist gar alte kostliche arbeit.

Item und Alexius purck [2] ist fast [3] groß und ein kostlich purck gewest nnd do ist noch der staffeln VII, darunter er gelegen ist, und ligt unter dem hochen altar bei dem heyligen herrn sand Bonifacy, ist ein Romer; und do weist man ir (42 a) peyder haubt und unter dem perg do ist die statt und das fenster do der konig seins suns Alexy gewart und die pilgram gefragt hat von seinem sun; auch ist do ein loch von der maur hinab, dadurch sand Alexius geflohen und von der jungfraw [4] gangen und sich pey nacht hynab gelassen hat.

Item auf dem perg Alesy, do ligen die zwen vater und sun Tytus und Vespasianus noch unverwesen, die Jerusalem erstorten und yr kinder eins ligt auch noch unverbesen.

Item so stet vor sant Alesy purck das steine pild das den frawen die finger abpissen hat, dy yr eer geprochen hetten und sein haubt ist als groß als ein weinvaßpoden und geen locher durch nasen und locher durch augen.

Item auf dem roßperg [5] sten zwey hubsche grosse steynne roß und zwen junggesellen darauf als die rysen, auch von stein, und darumb sten vier seulen die sind von merbeletein gehawen als

*

1 S. Agnese fuori le mura, vor der Porta pia gelegen, über den katakomben. 2 Gemeint ist die kirche auf dem Aventin, was hauptsächlich aus der erwähnung, daß Alexius mit dem h. Bonifacius unter dem hauptaltar liege, hervorgeht. Stadtbeschreibung III, 1, 417. Die schöne sage von Alexius, der ein vornehmer jüngling seine reichthümer, ja seine kaiserliche braut verließ, um ein armes, dem herrn geweihtes leben zu führen, s. Gregorovius III, 398. 3 Sehr groß, s. anmerkung zu bl. 14ª. 4 Seine braut, die er in der hochzeitnacht verließ. 5 Übersetzung von Monte Cavallo. Nach Platner stellen die beiden figuren die Dioskuren dar; siehe darüber Stadtbeschreibung III, 2, 404. Mirabilien Jordan II, 619. Unsere stelle spricht dafür, dass sie noch zur zeit Sixtus V sogar **in** den Thermen des Constantinus gestanden sind. Aber es muss dann der platz vor den thermen des Constantin »Monte Cavallo, Roßperk« geheißen und der name des platzes mit den pferden, als sie Sixtus V 1589 auf dem platz Quirinal aufstellen ließ, dorthin mitgewandert sein. Über die dichterische sage von den caballi marmorei s. Gregorovius III, 389.

menschen und send abtgotter gebest und auf iren haubten stet das gantz zymmer und dach, daryn man zu gericht gesessen ist.

Item dopey ligen zwen gar groß alt rysen ge- (42 b) hauen von stein noch grosser dan vor sand Peters gefencknus, also das der pildung von den grossen leuten nur vier davon der zustorung wegen uberpliben sind und das funft vor sand Peters; und unter allen messen oder metallen pilden ist nur eins vor sand Johanns, das auf dem pfert reyt [1]; also das alle guldene pild erene und messene und steine nur VI sein von der grossen zal der Romer, die namhaft sind gewest, der man ydem eins zu gedechnuß gemacht hat, aber die gulden und silbren haben sy zuschmeltz und die steinen all zuschlahen und vermaurt und zu kalk geprent.

Item es sind auch drey weinkeler der ein ligt zwischen sand Johanns und sand Peter in vincula, der hat neun gewelb und ydes gewelb so vil thür; wan man darunter stet so sicht man neun thür auf al ört als hernach stet und man mag noch uber das eingevallen ist wol XII hundert pfert stellen, darauf wechst guter wein und man sicht den wein sten höher dan einer glefen [2] hoch als der wein gangen ist.

Item so ist ein vaß oder keler von wein gewest ist pey hundert schritten weit und hat XII seulen (43 a) da von man arme leut gespeist hat, ist im ein cappellen sand Michels, und ist auch in dem weingarten zwischen dem heiligen creutz und sant Lorentzen.

Item darnach ist enenthalben [3] sand Maria maior und den Termanus [4], das ist ein groß palast [5], hat funft sinibel thuren umbsich und ist wol als weit umfangen, als zweitausent schrit und gemaurt; auf dem dach waß ich do ist ein flissender prun und hat noch kostlicher seulen acht, der ist ob XL gewest und yde wol drey klafteren groß und XII klafteren hoch ist, und in dem gewölm sind auf al ort wasser roren, die das wilpad [6] das darauf gewest ist, herabgetragen haben die man noch sicht und ist fast köstlich, daran die cristen gepaut haben, nemlich altag hundert und XL tausent cristen, als ym martilogio stet, des sy keyser Dioclecianus

*

1 Der name dieser statue ist nicht zu eruieren. 2 Die glefe, lanze, spieß. Schmeller I², 971. 3 enenthalten, jenseits; s. anmerkung zu bl. 5ª. 4 Piazza di Termini. 5 Die diocletianischen thermen. Stadtbeschreibung III, 351. 6 Wildbad, natürliches warmes oder mineralisches Bad. Schmeller II², 898.

notet darzu und sol in XI meneten gepaut sein worden und man vertrostet sy des lebens [1]; und do sy den paw verprachten, do thöt man sy al zumal.

Item es sten auch gar köstlich seulen do, die wol II klafter weit sind und pey LXX klafteren hoch und inne hol, daran sind gehauen die streit und überwindung der Romer und Troyer.

(43 b) Item pey dem pallast den Herodes [2] paut hat ist ein keler hat hundert und LXXV schrit an der leng und LXXXX schrit nach der zwirch, do mag man dreyhundert pferd stellen, ist auch ein weingart an mauren und ein vaß gewest darein man wein gethun hat.

Item so ist ein grab vor dem Capitolium, do Nero [3] eingegraben solt sein worden, stet sein uberschrift darin, wo er sich nit selbs ertöt het, dan er ist in dem weingarten begraben worden, do nu der altar Maria populi stet, als vor geschriben ist.

Item bei dem Ritter-thuren [4] do ist ist ein grosser kostlicher alter pau, das die alten ritter inne gehabt haben, die nymer streiten mochten; do ist ist ein kostlich grebnuß und pfar gepauet worden, do vil cristen pey ligen und vil cappellen oben und unten, ist nu als zustort und verwust und im wer noch wol zu helfen; und sten puffel und esel darin die holtz und ander nottdorft hineintragen.

*

1 Man gab ihnen hoffnung, dass sie am leben blieben. 2 Die Mirabilien erwähnen keinen palast des Herodes. 3 Was unter dem beabsichtigen grab des Nero vor dem Capitol verstanden sein will, ist nicht ersichtlich. Über das eigentliche grab Neros an der Porta Flaminia (s. oben bl. 36[b]). 4 Es erscheint fraglich, ob Muffel hiemit S. Costanza oder das Mausoleum der Helena meint. Vgl. Jordan II, 13.

REGISTER.

Arcus Constantini 57.
Titi et Vespasiani 57.
cœmeterium
Calixti 37.
Cyriacæ (grotta di Tivoli) 34.
fontis s. Petri 26.
Lucinæ 30.
Zenonis 30.
colonna santa 21.
Colosseum (spigelpurck) 57 f.
Capitolium 52. 57.
Constantini baptisterium 7. 8.
Donnerbrücke 49.
Engelsburg (S. Angelo) 28. 52.
Kirchen
Agnes fuori le mura 60.
auf Piazza Navona 59.
Alexius 60.
Anastasia 40. 42. 49.
Apollinaris 46.
Apostel 40. 42. 46. 49. 55.
ara cœli 51.
Bartholomæus 50.
Cæcilia 42.
Chrysogonus 45.
Clemens 42.
Costanza 62.
Croce in Gerusalemme 12.
17. 35 f. 40. 44. 46. 50. 61.
Domine quo vadis 38. 39.
Eusebius 45.
alle tre fontane 30. 41.
Francesca Romana (Maria nova) 55.
Giovanni a porta latina 46. in oleo 46.
Gregorio 58.
in Velabro 41. 55.
Helena 35.
Lateran (s. Johannis) 7 ff.
36. 42. 46. 49. 50.
Lorenz 33 ff. 41. 42. 46. 49. 50.
53. 61.
Lorenzo in Damaso 44.
in Lucina 44.
in miranda 44.
Marcus 43.
Maria anunziata 31.
della febre 22.
major (maggiore) 6. 29.
31 ff. 40. 41. 42. 46. 49. 50. 61.
della navicella 42.
de populo 53. 61.
rotunda 46.
sopra Minerva 51.
Trastevere 41. 43. 50. 55.
Martino ai monti 45.
Moritz 21.
Nicolaus in carcere 45.
Pangrazio 48.
Paul 6. 27 ff. 41. 45. 46.
Peter 18 ff. 40. 41. 42. 45. 46. 49.
Petronilla 22.
Pietro in carcere 57.
e Marcellino 43.
in montorio 28. 48.
ad vincula 42. 49. 50.
del Presepio 32.

Pudentiana 43.
Praxedis 43. 46. 54. 55.
Sabina 41. 42.
sancta sanctorum 9. 15. 16. 17.
Sebastian und Fabian 36 f. 50.
Stephan 12. 46.
de Mori 27.
rotundo 41.
Silvestro in capite 45.
Sixt 43.
Susanna 44.
Vitale 43.
Viti et Modesti 54.
Mausoleum d. Helena 32.
Monte cavallo 60.
Neros grab 53. 62.
pallatium Antonini 42.
Herodis 62.
Pantheon 46.
Piazza di Termini 61.
porta aurea 20.
Flaminia 53. 62.
s. Pangrazio 48.
pia 60.
s.Sebastiano (Appia)36.39.44.
Pyramide des Cajus Cestius 28.
sala del concilio 13.
sancta scala 16. 17.
schola xantha 58.
statue der päpstin Johanna 18.
Marc Aurels 14.
templum
Antonii 44.
Augusti 52.
Castoris et Pollucis 56.
Concordiae 52.
Junonis Lucinae 44.
Mercurii 53.
Minervæ 51.
Minervæ Chalcidicæ 48.
Pietatis et Concordiæ 56.
Romæ æternæ 56.
Saturni 59.
Telluris 53.
Veneris et Romæ 54. 57.
Vestæ 53. 58.
Thermen
Constantini 40.
Diocletiani 30. 45. 61.
via sacra 17.

SBB 013402161670

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Muffel, Nikolaus

Nikolaus Muffels Beschreibung der Stadt Rom

Tübingen 1876
Bamberg, Staatsbibliothek -- Coll.script.o.2(128
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11440075-6